

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

237 (9.10.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241241)

Deversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Subskribenten mit Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inspektionsgebühr für die Postzeitung oder deren Annoncen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, post 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 237

Donnerstag den 9. Oktober 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. Der preussische Minister des Innern hat eine besondere staatliche Kommission eingesetzt, die alle für die Diphtherie in Betracht kommenden Fragen eingehend zu studieren hat und sich mit der Feststellung geeigneter Maßnahmen zur Bekämpfung der Diphtherie beschäftigt. Die Kommission hat ferner die Aufgabe, alle erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Schutz- und Frühbehandlung, möglichst in jedem Fall zur Durchführung zu bringen und auf Grund der gesammelten Diphtheriefälle in Berlin Materialien als Grundlage für eine weitere systematische Bekämpfung der Diphtherie zu beschaffen.

Berlin, 6. Oktober. Die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco wird trotz aller Gegenströmungen doch einen recht großen Umfang annehmen. Die deutsche Zentrale für die Weltausstellung in San Francisco ist bereits sehr rührig gewesen und hat bis jetzt über 1000 deutsche Fabrikanten, Unternehmer usw. der verschiedensten Branchen gewonnen. Gesichert ist u. a. eine Deutsche Kunstausstellung, eine Ausstellung des Deutschen Kunstgewerbes und eine Allgemeine Ausstellung deutscher Erzeugnisse aller Art. Die Zentrale wird ihre Arbeit fortsetzen und hofft, jedes Vorurteil und alle Bedenken gegen die Ausstellung zu zerstreuen.

Vom Münchener Besuch des Reichskanzlers ist noch eine Episode zu erwähnen, die sich auf der Oktoberfestwiese abgespielt hat. Herr v. Bethmann Hollweg statete dieser Münchener Vergnügungstätte am Sonntagmorgen einen Besuch ab, der nach der Volk. Ztg. einen sehr vernünftigen Verlauf nahm. Dem Blatte wird darüber berichtet: In der Begleitung des Kanzlers befanden sich Unterstaatssekretär Wahnschaffe, der preussische Gesandte v. Treutler und dessen Gemahlin, Major v. Solleben, Legationsrat v. Stodhammer und Legationssekretär Baron Stengel. Auf der Festwiese angekommen, machten der Kanzler und seine Begleiter zunächst der Riesenbierhalle des Schorrbrau einen Be-

such, worauf die Dassenbraterei beschäftigt wurde. Als dann nahm der Reichskanzler an einem reservierten Tische Platz. Kommerzienrat Schorr machte die Honneurs. Der Kanzler verweilte in dem vollbesetzten Riesenraume über eine Stunde in anregender Unterhaltung. Beim Verlassen der Halle wurde der Kanzler von dem tausendköpfigen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Später begab sich der Kanzler nach der Bude, in der der Drang-Utang Johanna vorgeführt wurde. Gegen 6 Uhr wurde die Rückfahrt nach der preussischen Gesandtschaft angetreten. Der Reichskanzler soll sich mit großer Freude über diesen Besuch der Festwiese, die er schon längst einmal zu sehen gewünscht habe, geäußert haben.

Wie feinerzeit gemeldet wurde, hat der am 18. Juli d. J. in Kaufswich bei Plauen gestorbene **Gutsbesitzer Hermann Knorr** in seinem Testament bestimmt, daß sein Vermögen dem zur Zeit seines Ablebens regierenden Deutschen Kaiser zufallen und für das deutsche Heer oder die deutsche Marine verwendet werden solle. Der Kaiser hat zur Verwirklichung des mit der Zuwendung verfolgten vaterländischen Zweckes die Erbschaft angenommen. Die Witwe des Testators, die seine einzige gesetzliche Erbin gewesen wäre, erhält die ihr zustehende Hälfte des gesamten Nachlasses, der nach den bisherigen Schätzungen über 800 000 M. beträgt. Im übrigen sollen auf Bestimmung des Kaisers die Grundstücke zur Nichtsicherheit genommen werden, die bei Stiftungen und Zuwendungen an juristische Personen maßgebend sind.

Cronberg, 7. Oktober. Die Königin von Griechenland ist nach dem L.-A. heute mittag um 12 Uhr mit dem Kronprinzen Georg, dem Prinzen Alexander und den Prinzessinnen Helene und Irene aus London hier eingetroffen.

Kaisert, 7. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersitzung im Wahlkreise Baden 8 (Kaisert) für den verstorbenen Abgeordneten Domkapitular Lender erhielten: Neuhaus (Zentr.) 13 298, Anier (Lib. Bloch) 3873 und Müller (Soz.) 4569 Stimmen. Neuhaus ist somit gewählt.

Strasburg, 6. Okt. Die Strasburger sozialdemokratische Freie Presse hatte in einer ihrer letzten Nummern eine sensationell aufgemachte, aus einem Züricher Blatt entnommene Nachricht gebracht, wonach ein Mitglied des Kaiserhauses während seiner Studienzeit

in Strasburg Schulverbindlichkeiten in Höhe von einer halben Million Mark eingegangen sei und zur Herbeischaffung von Geldern zu ihrer Deckung Verbindung mit gewerbsmäßigen Geldvermittlern gesucht habe. Diese Nachricht, die auch von andern Zeitungen übernommen wurde, entbehrt, wie die amtliche Strasburger Korrespondenz, hierzu ermächtigt, heute erklärt, jeder tatsächlichen Grundlage und beruht von Anfang bis zu Ende auf Erfindung. Der Strasburger Post zufolge ist gegen die Blätter, die die Nachricht verbreitet haben, Strafantrag gestellt worden.

Strasburg, 6. Oktober. Eine starke Abwanderung hat die Stadt Mülhausen seit Monaten zu verzeichnen. Wie aus den städtischen Monatsberichten ersichtlich, ist die Abwanderung auf zwei Ursachen zurückzuführen. Erstens hatte die schlechte Lage in der Textilindustrie einen starken Einfluß auf die Bevölkerungsbewegung, wodurch viele Arbeiter, die nicht beschäftigt werden konnten, anderswo Arbeit suchten; zweitens, und das ist wohl von größerer Bedeutung, verzogen eine Reihe von wohlhabenden Familien, die seit der Einverleibung Elsass-Lothringens in das Deutsche Reich in Mülhausen ansässig waren. In diesen Fällen handelt es sich um Optanten, die 1870 in Elsass-Lothringen ihren Wohnsitz hatten, nach dem Kriege aber die französische oder schweizerische Staatsangehörigkeit erwarben, um ihre Söhne der Heerespflicht zu entziehen. Wie wenig deutsch gesinnt diese Leute sind, wurde erst vor wenigen Monaten offiziös betont, als verschiedene schweizerische Staatsangehörige in Mülhausen ausgewiesen wurden. Das Motiv der Abwanderung von schweizerischen und französischen Staatsangehörigen führt man nun mit aller Bestimmtheit auf die Erhebung des Wehrbeitrages zurück. Daß die Vermutung wohl zutreffend sein dürfte, dafür spricht die Tatsache, daß die abwandernden Optanten nur ihr Domizil nach den benachbarten Grenzorten Basel und Belfort verlegten, im übrigen ihre Tätigkeit in Mülhausen beibehielten. Mit dem Domizilwechsel ist also die Absicht einer Verschleierung in den Vermögensverhältnissen verbunden. Die Verwaltungen, denen die Festsetzung der Erhebung des Wehrbeitrages obliegt, werden daher gut tun, schon jetzt auf diese Leute ein wachsames Auge zu haben, zumal der 31. Dezember 1913, der gemäß § 15 Abs. 1 des Gesetzes über den Wehrbeitrag für die Ermittlung des Vermögenswertes maß-

Peter Jensen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

37) Aber zu Hause blieb Peter deshalb nicht. Die hohe See suchte er auf und hing, mit seinem großen Störbuckel dahingelend, allein auf der weiten Wasserfläche seinen Gedanken nach, soweit es möglich war. Sogar auf die Seehundsjagd zog er aus, obwohl er diese Beschäftigung früher als undankbar und für einen armen Fischer nicht erprießlich erklärt hatte. Da war er denn oft ein gern gesehener Gast auf den weiter oder näher liegenden Inseln Silberroog, Südball, Pellworm, den vielen einsamen Sandbänken und Halligen, und oft brachte er einen Seehund oder sogar mehrere als Beute heim. Denn er war nicht bloß ein tüchtiger Fischer und Steuermann, sondern zugleich auch der beste Seehundsjäger in der ganzen Gegend, und wenn seine alte Finte knallte, dann hatte die Kugel auch sicher ihr Ziel erreicht.

Während Peter draußen auf dem Wasser seine trübe Ruhe suchte, war Stina mit ihrer Aussteuer eifrig beschäftigt. Daher kam sie auch öfter nach Gardig, um so manches einzukaufen. Fast jeden zweiten Sonntag kam sie her und benutzte dazu das Gefährt ihres Bräutigams, der sie selbst zur Stadt fuhr, während Peter sie meist begleitete. Hatte sie dann ihre Geschäfte abgewickelt, dann kamen die Geschwister gewöhnlich zur Frau Doktor Trinius, um bei ihr während der Kirchzeit Kaffee zu trinken. Peter pflegte sich in diesem vornehmen Hause gar nicht recht heimlich und war immer fast froh, wenn er den schuldigen Besuch hinter sich hatte, und jedesmal wurde seine Hoffnung getäuscht, denn Charlotte fehlte; sie war immer noch Krankenpflegerin bei Anna Bürsen. Aber auf der andern Seite war die Frau Doktorin doch

eine zu prächtige Frau, und Stina plauderte so gern mit ihr, daß er diese immer wieder begleiten mußte. Und war es denn ganz ausgeschlossen, daß er die geliebte Charlotte eines Tages unvermutet vorfand? Dabei nahm er denn auch alles an dem in den Kauf, blieb Stinas treuer Begleiter und wurde von der klugen Hausfrau immer wieder aufs neue eingeladen, wenn er Abschied nahm.

Endlich wurde Peters Ausdauer belohnt. Als die Geschwister eines Sonntags wiederkamen, trat ihnen Charlotte im Hausflur entgegen, die schon seit einer Woche heimgekehrt war. Die jungen Mädchen umarmten und küßten sich, als hätten sie sich eine kleine Ewigkeit nicht gesehen und wollten sich dafür nun auch nie mehr trennen. Ganz verlegen stand Peter dabei und kam sich so überflüssig vor, wie noch niemals im Leben. Endlich endete auch die zärtliche und stürmische Begrüßung der beiden Freundinnen und Charlotte reichte auch Peter die Hand, konnte ihm aber kaum in seine ehrlichen Augen sehen.

Charlotte führte die beiden Geschwister in die Wohnstube, wo die kleine Familie um den Kaffeetisch versammelt war, sogar Doktor Werner, von dem sie schon früher gehört hatten.

„Das ist Peter Jensen,“ stellte Dr. Trinius vor, „der brave Ketter Charlottens, und dies seine Schwester Christine, Charlottens aufopfernde Pflegerin und meine gute Freundin.“

„Ich ahnte es schon,“ erwiderte der junge Arzt, den Geschwistern höflich die Hand reichend. „Empfangen Sie auch meine Anerkennung sowie die Versicherung meiner Hochachtung vor so viel Verdienst und — zu Stina gewendet — aufopfernde Liebe und Freundschaft.“

Peter wurde ganz verlegen dabei und fand kein Wort der Erwidrung, Stina aber meinte, das wäre ja einfach ihre Christenpflicht gewesen, und wenn Peter

mehr solche gute und hübsche Mädchen retten wollte, so hätte sie gar nichts dagegen und wollte sie gern wieder pflegen.

„Aber,“ schloß sie, „ob ich mit jeder andern ebensolche Freundschaft schließen würde wie mit Charlotte, das ist doch sehr zweifelhaft.“

„Das glaube ich auch,“ erwiderte der junge Arzt lachend und ganz erkaunt über das gewandte und schlagfertige und dazu wirklich hübsche Kind aus dem Volke. Charlotte aber umarmte sie aufs neue.

„Schmetzlerin,“ rief sie, „ich muß Dir nur den Mund mit Kaffee und Kuchen schmecken, aber im Grunde genommen geht es mir ja ebenso.“

Man setzte sich nun wieder, und Charlotte übte die Pflichten der Tochter vom Hause. Sie reichte Kaffee und Gebäck herum; Peter aber konnte sich an der Zierlichkeit ihrer Bewegungen nicht satt sehen.

Natürlich kam man im Gespräch sogleich auf Stinas Hochzeit, und dies Thema bildete längere Zeit den Mittelpunkt. Man scherzte und lachte durcheinander, und Stina zeigte sich bei dieser Gelegenheit in Frage und Antwort so gewandt, klug, unbefangenen und schlagfertig, als wäre sie in diesem Kreise von Menschen von Geburt an heimlich. Jeder hatte seine Freunde an dem frischen Rinde und verheißte es nicht.

Nur Peter sah steif und unbefohlen da und betätigte sich mit keinem Worte an dem Geplauder. Er trank und bedächtig trank er seinen Kaffee; wenn aber Charlotte bismelten zu ihm hinüber sah und bemerkte, wie unbefohlen und bährlich er dabei verfuhr, so ergriff sie ein gewisses Schamgefühl, als hätte sie selbst seine unheimliche Erziehung zu verantworten wie auch seine groben Manieren.

Schließlich bemerkte der alte Trinius Peters unglückselige Zurückgezogenheit, ja Verlassenheit mitten in dieser lustigen Gesellschaft, die so recht nach seinem Her-

gehend ist, nicht mehr in allzu weiter Ferne liegt. Nouvelliste und Lorrain kündigten übrigens vor längerer Zeit schon an, daß große Kapitalien nach dem Auslande verschleppt würden.

Nez. 6. Oktbr. Sonntag, 13. April, wurden, wie erinnerlich, in Nancy zwei Gruppen von Deutschen erst in einem Café, dann auf der Straße und zum Schluß am Bahnhof schwer beschimpft und sogar mißhandelt. Von den Beleidigten haben die Herren Heyne aus Carburg a. G. und Leismann aus Ulmenau i. Thür., beide Vertreter großer deutscher Firmen, als erste Gruppe sowie von der anderen Gruppe ein Berliner Architekt und ein Metzger Herr Privatklage gegen Unbekannt angehängt. Am Sonnabend fand dem V. A. zufolge in Nancy vor dem Untersuchungsrichter die erste Vernehmung der Beleidigten statt. Außer den Klägern waren 30 Personen, die vermutlich demonstriert hatten, meist Studenten, geladen. Die Verhöre bei der Gegenüberstellung der einzelnen Zeugen und der Kläger währten bis in den Abend hinein und wurden nicht beendet. Die Hauptkläger cusfinzig zu machen, gelang nicht. Die Nancyer Presse nimmt heute die Gelegenheit wahr, um durch höhnische Berichterstattung über diese Sache eine deutsch-feindliche Atmosphäre zu erzeugen.

Niederlande.

Bei **Willingen** wird ein starkes Fort in Bau genommen, das mit 28 Zim.-Kanonen in Panzerdrehtürmen ausgerüstet werden soll. Das veraltete Fort Kirkduin wird modernisiert, umgebaut werden und gleichfalls schwere Bestückung erhalten. Schließlich werden die Forts bei Hoef van Holland, Ymuiden und Harssens, die im übrigen der Neuzeit entsprechend ausgebaut sind, durch Armierung mit schweren Kanonen zu energischer Verteidigung eingerichtet. In der Frage der Bestückung ist die Firma Krupp (Essen) als Siegerin hervorgegangen.

Großbritannien.

London, 7. Okt. Die Stimmrechtlerinnen haben heute vormittag in Bedford zwei große Häuser angezündet. Der Schaden ist bedeutend.

Italien.

Rom, 7. Okt. (Agenzia Stefani.) General Binai eroberte gestern das feindliche Lager bei Busenai in der Cyrenaika, wo sich die am 26. und 27. September bei Talcaga und Sidi Rassa geflüchten Rebellen gesammelt hatten, und zerstörte so das letzte Lager der Feinde in der Cyrenaika. Von Westen, Norden und Osten vorrückende Kolonnen warfen den Feind unter sehr schweren Verlusten völlig zurück und stürzten das Lager. Sie zerstörten über 400 Zelte, wobei sie Gewehre und Schießbedarf erbeuteten. Den letzten Flüchtlingen schnitten sie den Rückzug ab. Die Verluste der Italiener sind sehr gering. Die Regierung beglückwünschte den Gouverneur der Cyrenaika, General Briccola, zu diesem Erfolge. Der günstige Ausgang der letzten Operationen gestattet, mit der Rückführung eines großen Teils in die Heimat zu beginnen.

Spanien.

Madrid, 7. Oktober. König Alfons wird dem Präsidenten Poincaré zur Erinnerung an seine spanische Reise eine Toledoaner-Degen, eine genaue Nachbildung des Degens Philipps II., sowie ein Jagdmesser zum Geschenk machen.

Vereinigte Staaten.

St. Louis, 7. Okt. Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund vernichtete mit seinem hier abgehaltenen letzten Jahreskonzert eine Jahrlumbert-Gedenkfier. Nach dem glänzend verlaufenen Festmahle richtete der Vorstand an den Deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich folgendes Telegramm: Die Deutschen Amerikas danken Eurer Majestät für die Vertretung bei der Feier, die eine große deutsche Demonstration war und uns im Geiste mit den Brüdern im alten Vaterlande vereinte.

Mexiko.

London, 7. Oktober. Die Times veröffentlichen

gen war. In seiner Gutmütigkeit beschloß er daher sogleich ihm zu helfen und ihn ins Gespräch zu ziehen.

„Da fällt mir eben ein“, warf er ohne Zusammenhang in das allgemeine Gespräch, „daß Du, liebe Charlotte, nicht die erste bist, der Herr Fersen das Leben gerettet hat, sondern die zweite. Und auch das erste Mal war es die weibliche Jugend, welcher er seinen Schuß angedeihen ließ.“

„Ist das wahr, Peter?“ fragte Charlotte aufspringend. Und über den Tisch hinweg reichte sie ihm die Hand.

„Ei, ei“, rief Dr. Werner gut gelaunt. „Davon weiß ja kein Mensch etwas außer den beiden Beteiligten und meinem verschwiegenen Kollegen Trinius! Also bitte zu erzählen!“

„Na, Peter“, rief Stina, „davon weiß ich ja auch noch nichts! Was machst Du denn für Streiche hinter meinem Rücken?“

„Aber Stina!“ wehrte Peter beleidigt ab.

„Ja, Herr Fersen“, sagte der alte Trinius heiter, „Ihre Schwester hat in gewisser Beziehung ja ganz recht; denn Ihr Leben haben Sie doch auch das erste Mal aufs Spiel gesetzt, als Sie das kleine Mädchen hier in der Stadt vor den Füßen der mit dem Wagen anstürmenden Pferde retteten.“

einen Bericht, den sie aus dem Foreign Office über den Tod des Deutschen von Thaden und des Engländers Loughton erhalten haben, die im letzten August in Mexiko ermordet worden sind. Die beiden waren in einem Hause auf der Hacienda des Herrn Furbide. Sie hatten gerade durch einen reitenden Boten das Geld zur Auszahlung der Löhne empfangen. Der Bote hatte seine fünf Minuten das Haus verlassen, als er Schritte hörte. Er kehrte sofort um und fand die beiden Männer tot vor. Das Geld war verschwunden. Die Räuber hatten wahrscheinlich von dem Eintreffen des Geldes gewußt und sich in der Nachbarschaft versteckt gehalten.

Perisien.

Die deutsche Schule in Teheran. Im Jahre 1907 wurde gemeinsam von der deutschen und persischen Regierung eine deutsche Schule in Teheran ins Leben gerufen, die in ihren Lehrplänen etwa einer deutschen Realschule entspricht und acht Klassen besitzt, in denen sieben deutsche und drei persische Lehrer unterrichten. Im letzten Jahre wurde die Schule von 250 einheimischen Schülern besucht. Bei der kürzlich abgehaltenen Prüfung in verschiedenen Klassen wurden die Leistungen der Schule vom persischen Unterrichtsminister als vorzüglich anerkannt; die Unterrichtsverwaltung erhielt den Auftrag, einige der Abiturienten als Lehrer für die Staatschulen auszuwählen.

China.

Peking, 7. Oktober. Lianqunhang ist mit 610 von 719 Stimmen, wie zu erwarten war, zum Vizepräsidenten der Republik gewählt worden.

Aus den Nachbargebieten.

* **Bremen, 6. Oktbr.** (Schredlicher Verbrennungs-tod eines Dienstmädchens.) Laute Hilferufe ließen Sonnabendabend kurz nach 8 Uhr eine Anwohnerin der Hohentorstraße auf die Straße eilen. Dort fand sie das 16jährige in der Nachbarschaft bedienstete Mädchen Anna Hohndorf mit brennenden Kleidern laut jammernd vor. Schnell warf die Frau ihre Schürze, andere hinzukommende Passanten warfen Jackets über das am ganzen Körper brennende Mädchen und erstickten dadurch das Feuer. Von der Sanitätswache wurde die Schwerverletzte nach dem Vereinstrankenhaus gebracht. Dort ist das Mädchen noch während der Nacht von Sonnabend auf Sonntag den Verletzungen erlegen. Wie die Untersuchung des Falles ergeben hat, ist das Mädchen, dessen Herrschaft nicht zu Hause war, beschäftigt gewesen, auf dem offenen Gasherd Bohnerwachs zu erhitzen. Wie in so vielen Fällen schon, hat sich das so feuergefährliche Bohnerwachs plötzlich explosionsartig entzündet, und die ganze Kleidung und die Haare des unglücklichen Mädchens in Flammen gelegt. Angesichts dieses traurigen Falles sei darauf hingewiesen, daß die so gefährliche Behandlung der Bohnermasse auf Gas oder offenem Feuer auch polizeilich verboten ist.

* **Bremen, 7. Oktober.** Das Rettungswert beim Untergang des L. 1 hat jetzt keine Anerkennung gefunden. Der Fischdampfer Orion der Reederei F. Wulfe-Gesfemünde hat bekanntlich seinerzeit mehrere Leute von der Besatzung des Marine-Luftschiffes gerettet, wofür jetzt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger folgende Belohnungen an die Besatzung des Fischdampfers Orion verliehen hat: Dem Kapitän Bernhard Lüßing zu Gesfemünde die große silberne Medaille nebst Diplom, dem Steuermann Walter Behn die kleine silberne Medaille nebst Diplom und den an der Rettung Beteiligten eine Geldbelohnung von vierhundert Mark.

* **Osnabrück, 6. Oktober.** Im benachbarten Bohnte ist heute vormittag das im Bau begriffene neue Sparfachgebäude, das in voriger Woche gerichtet wurde, beim Herausnehmen der Deckenstützen zum größten Teile eingestürzt. Der Kolter konnte sich noch gerade durch Beiseitespringen retten, ein Arbeiter hat jedoch mehrere, glücklicherweise nicht lebensgefährliche Ver-

„Was? Hier in Gardig?“ rief Stina.
„Ein kleines Mädchen? Wer ist das? Das ist ja die größte Neuigkeit!“ erscholl es in der Runde.

„Ja“, antwortete der Alte, „Herr Fersen ist eben ein Mann, der uns in der Aufopferungspflicht alle weit überträgt. Der schlichte Mann vom Deiche ist ein Held gegen uns studierte Männer, und dabei der beschidenste von uns allen.“

Darauf erzählte der Alte, wie Peter im vorigen Jahre während des Markttreibels das Leben der kleinen Anna Kießler gerettet hatte.

Alle hatten gespannt zugehört, Charlotte mit nassen Augen, während Peters Verlegenheit noch gewachsen war, als müßte er wie ein Schulbube den Bericht eines seiner dummen Streiche mit anhören.

Da schwieg der Arzt, aber auch die anderen verharren in Schweigen. Nur ihre erkaunten Blicke waren auf den jungen Mann gerichtet, der so viel Aufopferung für seine Mitmenschen bewiesen hatte und dabei mehr als Bescheidenheit zeigte. Charlotte reichte ihm stumm die Hand, aber Peter wagte kaum ihre Fingerspitzen zu berühren.

(Fortsetzung folgt.)

letzungen davongetragen. Der Bau war auf rund 30 000 M veranschlagt.

* **Quatenbrück.** Einen bösen Verlust hat der Landwirt Meyer-Simmermann durch Unachtsamkeit erlitten. Seine Hofweide ist von einer Taxushede umgeben, die dieser Tage beschnitten wurde. Das Hedenjochmittel ließ man liegen und das Vieh fraß teilweise davon. In der Folge verendeten drei Rinder durch Vergiftung.

* **Lüneburg, 6. Oktober.** Die 30. Versammlung des nordweideutschen Turnlehrervereins wurde hier am 4. und 5. Oktober abgehalten. Nach einer Ausschüßung am Sonnabend fanden nachmittags turnerische Vorführungen von Klassen der Mädchen- und Knabenschulen statt, wobei gute Leistungen gezeigt wurden. Den Schluß des Tages bildete ein Kommerz, auf den der Männerturnverein des größten ein Turnen in der Musterriege vorführte. Großen Beifall fanden die Pyramiden der Knaben und Mädchen, sowie die Freiturnungen der Damenabteilung des Lüneburger Männerturnvereins. Am Sonntagmorgen fand die erste Hauptversammlung statt. Nach dem Jahresbericht, den Professor Kohlauf-Hannover erstattete, hat sich der Verein um 19 Mitglieder vermehrt, und somit die Zahl 277 erreicht. Die Kasse wies eine Einnahme von 411 M und eine Ausgabe von 240 Mark auf. Reallehrer Behrens-Wilhelmshaven erstattete Bericht über die Verhältnisse des preußischen Turnlehrervereins gelegentlich des Deutschen Turnfestes in Leipzig. Es ist dort beschlossen, für die Turnlehrer eine zweijährige Ausbildung anzustreben. Der Vorsitzende, Professor Kohlauf-Hannover, berichtete über die Vorbereitungen zur deutschen Turnlehrerverammlung in Breslau im Jahre 1914. Zum Schluß der ersten Versammlung beriet man die neuen Satzungen. Der Name des Vereins wurde geändert in „Nordweideutscher Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-Verein“. In der zweiten Hauptversammlung wurde als Ort der Versammlung im Jahre 1914 Bremen, 1915 Hildesheim und 1916 Oldenburg bestimmt. Darauf hielt Herr Reallehrer Behrens-Wilhelmshaven einen Vortrag über „Die Charakterbildung und das Turnen“. Professor Kohlauf besprach sodann den neuen Leitfaden für das Mädchenturnen, den er als einen großen Fortschritt kennzeichnete. Zwischen den beiden Sitzungen wurde die Sebenswürdigkeiten der Stadt betrachtet, und nachmittags fand ein Essen statt. Heute findet eine Turnfahrt zum Naturforschungsgebiet bei Wilsede statt.

Vermischtes.

* **Ein Gedenkblatt des Kaisers.** Der Kaiser hat den Entwurf zu einem Gedenkblatt für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe des Marine-Luftschiffes L. 1 verunglückten Offiziere und Mannschaften stiftet, dessen Auslieferung dem Marinemaler Professor Hans Bolms übertragen worden ist. Eins dieser Gedenkblätter ist dem Plakmeister Friedrich Bamsner in Lübeck, dem Vater des bei der Katastrophe verunglückten Bootsmannsmeats Bamsner, zugegangen.

* **Vom Krankenlager des deutschen Militärattachés in Frankreich.** Paris, 7. Okt. Lieber das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt auch heute bessere Nachrichten vor. Der Gesundheitszustand ist jedoch nach einem Telegramm aus Grisolles immer noch so starken Schwankungen unterworfen, daß von einem endgültigen Besserung keine Rede sein kann.

* **Dresden, 7. Okt.** Der Flieger Begoud ist verpflichtet worden, auf dem Flugplatz, der am 26. Oktober eingeweiht wird, am 31. Oktober zu fliegen.

* **Karlruhe, 7. Oktober.** (Ein Willenbesitzer in Badezimmer seines Nachbarn erschossen.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat, wie heute erst bekannt wird, der Landhausbesitzer Macken seinen Nachbarn, den Kaufmann und Willenbesitzer Schwener in Weberlingen bei Konstanz erschossen. Wie die bisherige von der Staatsanwaltschaft in Konstanz geführte Untersuchung ergeben hat, soll Macken in der Notwehr gehandelt haben. Schwener soll nämlich die Absicht gehabt haben, Macken in der gefüllten Badewanne seines Hauses zu ertränken, um in den Besitz von dessen großem Vermögen zu gelangen. Macken, ein 50 Jahre alter Junggeselle, war der Tochter des Schwener sehr zugehen und hatte sogar versprochen, ihr sein ganzes Vermögen zu hinterlassen. Am Sonnabendabend lud Schwener sich zurzeit allein in seiner Villa befand, da seine Familie in Stuttgart weilte, den Macken zu einem Flaschen Wein ein, um, wie verlautet, seinen Nachbarn in die Stimmung zu versetzen, seinen letzten Willen in einem Testament zugunsten der Tochter schriftlich niederzulegen. Während des Beisammensins hat Schwener den Macken, mit ihm in den Baderraum zu gehen, dort an der elektrischen Leitung etwas nachzusehen. In dem Augenblicke, als Macken auf einem Stuhle saß, stieß Schwener ihn in die gefüllte Badewanne. Schwener spannte sich nun ein Kampf, bei dem es Macken schließlich gelang, seinen Revolver, den er ständig bei sich trug, aus der Tasche zu ziehen und ihn auf seinen Anreifer abzufeuern. Durch einen Schuß in den Kopf wurde Schwener der Frau und fünf Kinder hinterläßt, getötet. Macken erstattete unverzüglich bei der Postzeit Anzeige von dem blutigen Vorgange. Unten an der Villa am Ufer des Weberlinger Sees befand sich eine Gondel, die mit Steinen und Seilen beladen war. Ob Schwener den Macken

nach Niederschrift des Testamentes ertönt wollte, wird wohl erst die weitere Untersuchung klarkellen.

* **Mrs.** 7. Oktober. Von seiner Frau im Schlafe mit Spiritus begossen und dann verbrannt wurde der Wegmann Sima. Die Frau hat die schreckliche Tat begangen, weil sie andauernd Mißhandlungen ihres Mannes ausgeübt war.

* **London**, 7. Okt. Der Londoner Verleger Evelyn Nash erklärte, daß die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen ihn ersucht habe, festzustellen, daß sie nicht eine einzige Zeile der Operette La Princesse Wizarra geschrieben habe. Der Text dieser Operette stamme von Paolo Reni aus Mailand, und es habe der Prinzessin großen Verdruß bereitet, daß ihr Name mit diesem Ereignis verknüpft worden sei.

* **Tragödie einer österreichischen Aristokratin.** Auf dem Platz vor dem Mailänder Hauptbahnhof durchschneidete am Sonntag die österreichische Gräfin Helene Prinz-Deichhoff, die von ihrem Gatten, einem Offizier, getrennt in Mailand lebte, die Pulsader und wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht. Sie hatte ein Verhältnis mit dem Mechaniker eines Kinetographentheaters, einem ungebildeten Menschen, der sie fortgesetzt mißhandelte und sie endlich im Stich ließ.

* **Verzögerung der Eröffnung des Panamakanals?** New York, 7. Okt. Die Erdstöße im Panamakanal dauern laut Frankf. Ztg. fort. Die Ingenieure befürchten Beschädigungen, so daß vielleicht mit einer Verzögerung der Eröffnung des Kanals gerechnet werden muß.

* **Chicago**, 6. Oktober. Der verhaftete Massenmörder Spencer gestand ein, mehr als zwanzig Frauen ermordet zu haben. Er wurde 14 Stunden lang exzamiert, ohne daß ihm der Untersuchungsrichter eine Pause gönnte. Dann erklärte er, er sei zu müde, um sich an mehr zu erinnern. Nach längerem Schlaf würde er sich wahrscheinlich noch auf mehr besinnen. „Ich tötete so viele“, erklärte der Mörder zynisch, „daß ich nicht alle meine Mordtaten im Gedächtnis behalten habe.“ Nach seinen eigenen Aussagen war er viermal verheiratet, zwei seiner Frauen hat er getötet, eine von ihnen war ein Dienstmädchen der Millionärin Helen Gould. Seine erste Mordtat liegt bereits zwölf Jahre zurück. Er mordete, um zu rauben, doch waren seine Opfer so arm, daß er höchstens 10 000 Dollar erbeutete.

* **Rome** (Maska), 7. Okt. Ein neuer Ausbruch des Sturmes hat heute in der Stadt weitere Verwüstungen angerichtet.

* **Die Kugel von 1866.** Einen veranlaßten besprechenden Spaß aus alter Zeit, betitelt die Kugel von 1866, erzählt der Münchener Kunsthistoriker Karl Voll in der demnächst erscheinenden Oktobernummer der Süddeutschen Monatshefte, mit der die Zeitschrift in den 41. Jahrgang tritt. „In meiner Vaterstadt Würzburg“, so berichtet er, „sieht man an manchen Häusern in den Wänden Kugeln stecken, die aus den Franzosen- oder Preußenkriegen stammen. Mit einer von ihnen hat es folgende Bewandnis: Mein Vater war Drechsler in Würzburg und war ein Bürger vom alten Schrot, fleißig, parlam, aber einem Spaß nicht abgeneigt. Frein waren ja die Scherze dieser Bürgerleute nicht; jedoch steckte viel guter, schweigsamer Humor in ihnen, den die heutige Zeit nicht mehr kennt. Ein Freund meines Vaters ließ gegen das Jahr 1860 einen neuen Giebel auf sein Haus setzen, und die ganze Nachbarschaft nahm großen Anteil an dem Bau. Als dieser fertig war, erblickte man oben in der Mitte des Giebels eine iener erwähnten Kugeln, die vorher niemand bemerkt hatte. Man sprach darüber und freute sich der Erinnerung an die Belagerung von 1866. Nur einer freute sich nicht: ein jüdischer Kaufmann, namens Günzburger, der gerade gegenüber wohnte. Er war ein gutmütiger Mann, den wir Kinder gern hatten, aber er war mißtraulich und aufgeregt. Diese Kugel regte ihn auch auf. Darum ging er über die Straße und sagte zu meines Vaters Freund: „Herr Nachbar, was haben Sie für eine Kugel da droben am Haus? Tun Sie sie doch wieder we!“ — „Aber Sie werden sich doch nicht vor der alten Kugel fürchten.“ — „Ich fürchte mich nicht; aber man weiß nicht, was alles passieren kann. Wie oft sind solche Kugeln noch nach Jahrzehnten explodiert.“ — „Aber ich bitte Sie, Herr Günzburger, die Kugel ist ja eingemauert. Da kann doch nichts passieren.“ — „Man weiß aber doch nicht. Vielleicht schlägt einmal der Blitz hinein, und sie explodiert und schlägt gerade herüber in mein Haus.“ — „Ich bitte Sie noch einmal, tun Sie die Kugel weg.“ — „Herr Günzburger, Sie haben wirklich keinen Grund zur Angst. Gehen Sie zum Nachbar Volk und fragen Sie ihn, der wird Ihnen auch laaen. Doch Sie keine Sorge haben brauchen.“ — Günzburger ging zu meinem Vater und klagte ihm sein Leid. „Nicht zu meinem Vater und klagte ihm sein Leid.“ — „Nicht zu meinem Vater, es ist eine Gefahr, so eine Kugel in der Wand zu lassen. Eifen zieht den Blitz an.“ — Mein Vater sah, daß sein Freund einen Spaß mit dem ängstlichen Mann machen wollte, und aina darauf ein. „Herr Günzburger“, sagte er, „Sie kennen mich und wissen, daß Sie mir glauben dürfen; ich garantiere Ihnen, daß die Kugel ungefährlich ist.“ — „Wie heißt Sie, Herr Günzburger, die Kugel ist ja eingemauert, was alles passieren kann.“ — „Ich garantiere Ihnen aber wirklich, daß mit der Kugel nichts passiert.“ — „Sie können garantieren, soweit Sie wollen, ich geb nichts darauf. Ich werde klagen.“ — „Also klagen

Sie“, sagte mein Vater. Unter irgend einem Rechtstitel brachte Günzburger den Fall wirklich vor den Richter, und mein Vater wurde als Sachverständiger geladen. Der Richter sagte zu ihm: „Herr Volk, Sie sind Drechsler, wie kommt's, daß Sie als Sachverständiger für die Kugel geladen sind? Verstehen Sie etwas von den Geschützen?“ — „Nein, davon verstehe ich nichts. Aber ich weiß, daß die Kugel nie losgeht; denn ich habe sie selbst gedreht und schwarz gebohrt. Sie ist aus Holz.“

* **Was für Kinofilms gesucht wird.** Die britischen Rechte des als wunderbar bezeichneten Films „Antonius und Kleopatra“, der das letzte Wort in der Filmtchnik sein soll, wurden am Donnerstag meistbietend versteigert und von der Londoner Firma Kuffels für 170 000 Mark erstanden. Die Versteigerung lockte die ersten Größen der Kinowelt in die Verkaufsräume der Cines-Gesellschaft. Das Angebot machte nur langsam Fortschritte und begann mit 80 000 M., bis die Rechte schließlich für 170 000 M. zugeschlagen wurden. Das Ausführungsrecht beschränkt sich auf Großbritannien und Island, die Kanarischen Inseln und die Isle of Man und dauert drei Jahre. Einer der Interessenten versuchte den Termin auf fünf Jahre verlängert zu sehen, wurde aber mit der Bemerkung abgewiesen, daß die Einnahmen für den „Quo Vadis“-Film bereits die stattliche Summe von 600 000 M. erreicht hätten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Oktober. Infolge eines Wortwechsels feuerte gestern abend der stellungslöse Kaufmann Lowinski auf seine Braut einen Schuß ab, traf aber diese nicht, sondern deren 17jährige Schwester Margarete Stirmer, die sofort zusammenbrach. Auf der Flucht gab der Täter zwei Schüsse auf sich selbst ab. Man brachte beide nach dem Krankenhaus, wo Fräulein Stirmer ihren Verletzungen bereits erlag. Auch bei Lowinski besteht anscheinend wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

Delitzsch, 8. Oktober. (Berl. Morgenbl.) Nachdem am Sonntag der Hauptkassierer der Stadtkasse Kubloff unter Mitnahme von 6100 Mark entführt war, hat sich gestern der Hauptkassenkontrollleur Meley erschossen. Große Untersuchungen in der städtischen Kasse sind durch die eingeleitete Untersuchung festgesetzt worden.

Karlsruhe, 8. Oktober. Zwei Pforzheimer Schwärte, die im Juni einen unschuldigen zehnjährigen Knaben durch Mißhandlungen zum Geständnis eines Gelddiebstahls zwangen, so daß er in die Kassa von Strana und dabei schwer verletzt wurde, sind von der Strafammer zu je einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden.

Brixen, 8. Okt. (Berl. Morgenbl.) Als gestern abend drei Personen die über den Eisackfluk führende Seilbahn eines Ziegelwerks benutzten, stürzte der Förderkorb infolge eines Defekts in die hochgehenden Felsen. Zwei der Insassen ertranken, der dritte konnte gerettet werden.

Toms, 7. Oktober. Gegen 4000 Kiraisen sind über die russisch-mongolische Grenze geflohen und haben dort einige den Russen untertänige Stämme vertrieben. deren Ländereien sie einnahmen.

Madrid, 8. Oktober. Der König und die Königin gaben heute abend zu Ehren des Präsidenten Poincaré ein Diner, an dem etwa 500 Personen teilnahmen.

Newyork, 7. Oktober. Der Newyork Herald meldet aus San Domingo, daß der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen unterzeichnet worden ist.

Newyork, 7. Oktober. Nach einem Telegramm aus Eagle Pass (Texas) haben die Föderierten Piedras Negras, die provisorische Hauptstadt der Aufständischen, heute nachmittag eingenommen, ohne einen Schuß abzugeben. Die Aufständischen hatten sich beim Naben der Föderierten zurückgezogen.

Bremen, 8. Oktober. Nach einer Meldung aus Geestmünde ist von dem Dampfer Juno 16 Meilen von Helgoland eine Leiche in Marineuniform, deren Helm mit dem Namen Walle gezeichnet war, aufgefischt. Die Leiche wurde nach Seemannsbrauch ins Meer verfenkt. Ferner hat der Dampfer eine jedenfalls vom Luftschiff L. 1 stammende kleine Lebertasche und eine Marine-mütze, in der der Name Walle stand und die dem Bande nach ebenfalls von einem Angehörigen der Besatzung des L. 1 herührt, aufgefischt.

Hamburg, 8. Okt. (Amtliche Meldung.) Der in der Richtung von Braunschweig kommende Güterzug Nr. 7507 überfuhr heute früh 12,20 Uhr das Einfahrtsignal vor dem Bahnhof Niederbudenleben und fuhr auf einen im Bahnhof haltenden Güterzug auf. Der Zugführer wurde leicht verletzt. Fünfzehn Wagen entgleiten, von denen sechs stark beschädigt wurden. Die Gleise Magdeburg-Braunschweig waren bis 6 Uhr gesperrt. Die Güge wurden über Döhrenleben geleitet und erlitten Veripätungen bis zu zwei Stunden.

Paris, 8. Oktober. Wie aus Carmaux gemeldet wird, veranstalteten die sozialistischen Ketruten, die zu ihren Regimenten einrüden sollten, nach einer von Laures gehaltenen Ansprache lärmende Straßenkundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 8. Oktober. In Toulon wurden von der Polizei zwei Opiumneipen in den Wohnungen zweier Halbweibdamen entdeckt. Die beiden Frauen wurden

verhaftet und beträchtliche Mengen Opium beschlagnahmt.

Konstantinopel, 8. Oktober. (Wiener A. K. Korr.-Bur.) Das Pressebureau veröffentlicht eine Auforderung des Militärgouverneurs von Konstantinopel, durch die alle Offiziere des 9. Armeekorps in Trazien ersucht werden, sofort auf ihre Posten zurückzukehren.

Konstantinopel, 8. Oktober. Ein Erlaß der Demobilisierung in Adrianopel ist gestern veröffentlicht worden. Mit der Ausführung ist bereits begonnen worden. — Der König von Bulgarien hat an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu dem beide Teile betriedigenden Friedensschluß beglückwünscht.

Berlin, 8. Okt. Wie von zuktändiger Seite mitgeteilt wird, ist Prinz Ernst August der Meinung, daß die Aeußerungen seines bekannten Briefes an den Reichskanzler über das in demselben liegende Versprechen so klar und bestimmt sei, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu deuteln und zu rütteln. Es sei für ihn unverständlich, wie jemand daran zweifeln könne, daß dieses Versprechen auch in Geltung bleibe, sobald er deutscher Bundesfürst geworden sei, und daß er sich an sein Versprechen für immer gebunden fühle.

Schafbockhörung.

Sever, 8. Okt. Bei S. P. Harms' Bahnhofshotel fand gestern seitens des Preißen Milchschafbockvereins eine Nachhörung und Prämierung von Schafböden statt. Bei der Nachhörung wurden angeführt die Böden der Besitzer: E. Loof, Wollader; S. Onken, Goebedenhäusen; Reents, Stummelbock; Weers, Subdens. — Eine erste Prämie von je 40 M. erhielten auf ihre Böden: Jeps, Soppjenhof; Carl Bagen, Roffhauen; J. Meents, Ridelhauen; S. Onken, Goebedenhäusen. Eine zweite Prämie von je 20 M. erhielten: G. Andreae, Fedderwarden; J. Meents, Ridelhauen; Jungmann, Funnensarltendeich; Tjarks, Tammharen. Eine dritte Prämie von je 10 M. erhielten: C. Bagen, Roffhauen; Weerda, Middelsfähr; Gerdes, A. Werbum; Hotina, Sande; Janßen, Rahrdum; Memmen, Botten.

Bei der großen Zahl und vorzüglichem Material wurde die Prämierung den Preisrichtern nicht leicht gemacht. Verschiedene Böden wurden zu hohen Preisen verkauft.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Oktober 1913 bis 30. April 1914.)

Von Sever nach Wittmund.

Sever ab 7.10¹ 7.52 10.— 1.42 5.12 7.12² 9.26
Wittm. an 7.24 8.06 10.14 1.56 5.26 7.26 9.40
¹ Werktags vom 13. Oktober bis 30. April, nicht am 19. November, vom 23. Dezember bis 2. Januar und vom 6. bis 14. April.
² Nur am Werttage vor einem Sonn- oder Festtage.

Von Wittmund nach Sever.

Wittmund ab 7.32¹ 9.04 11.55 3.04 6.52 8.55 9.42²
Sever an 7.46 9.18 12.09 3.18 7.06 9.09 9.56
¹ Werktags vom 13. Oktober bis 30. April, nicht am 19. November, vom 23. Dezember bis 2. Januar und vom 6. bis 14. April.
² Sonn- und Festtags, nicht am 25. Dezember und 12. April.

Von Sever nach Wilhelmshaven.

S. ab 5.21¹ 5.54 8.33 9.28 12.15 3.26 7.31 9.24 10.29²
W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30¹ 10.22 11.22
¹ Werktags.
² Werktags; Sonn- und Festtags 8.25.
³ Sonn- und Festtags.
Werktags: Sever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.04 abends.
Sonn- und Festtags: Sever ab 10.—, Wilhelmshaven an 10.51.

Von Wilhelmshaven nach Sever.

W. ab 6.55 8.48 12.34 12.40¹ 4.02 6.06² 8.18 11.10
S. an 7.48 9.50 1.30 5.03 7.— 9.17 12.12
¹ Sonn- und Festtags. ² Werktags.
Werktags: Sande ab 7.53, Sever an 8.23 morg.
Täglich: Sande ab 8.—, Sever an 8.16 abends.

Von Sever nach Bremen.

Sever ab 5.21¹ 5.54 9.28 12.15 3.26 7.31 9.24
Sande an 5.57 6.27 9.58 12.42 3.53 7.58 9.51
Sande ab 6.11 6.38 10.06 12.55 4.05 8.11 10.04
Barel ab 6.26 7.02 10.29 1.20 4.29 8.37 10.19
Odbb. an 6.53 7.50 11.09 2.04 5.15 9.20 10.48
Odbb. ab 7.00 8.04 11.27 2.21 3.30 5.28 6.08 9.35 10.55
Brem. an 7.52 9.19 12.26 3.16 3.58 6.21 7.38 10.54 11.45
¹ Sever-Sande nur an Werttagen.

Von Bremen nach Sever.

Bremen ab 5.58 6.23 10.08 1.12 1.53 5.05 6.15 8.32
Odbenb. an 6.48 7.41 11.10 2.38 2.48 6.27 7.06 9.57
Odbenb. ab 7.02 8.— 11.28 3.06 2.54 7.22 7.10 10.08
Barel ab 7.34 8.47 12.18 3.56 3.23 8.11 7.40 11.—
Sande an 7.49 9.09 12.41 4.18 8.34 7.54 11.22
Sande ab 7.53¹ 9.19 1.— 4.31 8.47 8.— 11.40
Sever an 8.23 9.50 1.30 5.02 5.02 9.17 8.16 12.12
¹ Werktags.



**Verlobungs-
ringe**

kaufen Sie in meinem Geschäft
vorteilhaft. Ich empfehle immer
und verkaufe fast nur [585] ge-
stempelte, da Verlobungsringe mit
dem Stempel [333] nur etwas
mehr wie den halben Goldwert
haben.

Jever. B. J. Hajen,
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

**Warme
Schuhe und Stiefel**

in Kamelhaar und Filz
in unübertroffener
Auswahl.

Preise konkurrenzlos billig.

**Julius Schwabe,
Jever.**

Durch besonders
**vorteilhaften
Einkauf**

ist es uns möglich, einen Posten

**Damen-Paletots,
Blusen
und Kostümröcke,**

nur solide Qualitäten,
zu spottbilligen Preisen
verkauft zu können.

Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

J. M. Valk Söhne Nachf.

Warte
Neuheiten

reizender Damen- u. Herren-
Schirme empfiehlt in großer
Auswahl

Neustr. Ernst Peters.

**Heinr. Thymm,
Kohenkirchen,**

empfehl
**Auhdecken,
Auhketten,
Wferdehalkter,
Pferdefetten,
Kopftaue,
Kopfftränge.**

Massenauswahl. Billige Preise.

**Heinr. Thymm,
Kohenkirchen.**

Gefunden eine Damenuhr.
Burgstr. 35. Jenny Prag.

Feinbrecher Nr. 4.

Schützenhof.

Donnerstag den 9. Oktober

grosses Konzert,
ausgeführt von der ganzen Barelser Stadt-Kapelle.
— Anfang abends 8 Uhr. —

Nach dem Konzert: BALL.

Familien-Billetts 1,50 Mt., einzelne Billetts 1 Mt.
Es laden freundl. ein
Benz, Kapellmeister. **Fr. Rüper.**

Falls jemand mit der Einzeichnungsliste übergangen
sein sollte, bitten wir dies an der Kasse zu melden.

Braunschweiger Honigkuchen
in bekannter feinsten Ware
3 Pfund für 95 Pfg.
J. H. Cassens.

Kalte Füße gibt es nicht
beim Tragen von Schnüßstiefeln mit
Doppelsonhlen.

Für Herren 12,50, 14,50, 16,50.

**Schuhwarenhans S. Bekol,
Jever.**

Die Spionin

Neuester Roman

von

Otto von Gottberg

beginnt jetzt in Heft 40

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang
des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten
Buchhandlung oder direkt beim Verlag
Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H.,
Leipzig.



B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen emp-
fehle **Kathenower Brillen** und
Aneiser in großer Auswahl.
Die Brillengestelle werden in
meinem Geschäft zur Gesichtsform
genau passend ausgesucht, die
Gläser nach ärztlicher Vorschrift
eingeschliffen.

Kräftiger, schöner Bart! Der
Stolz eines jeden Mannes wird
erreicht durch **Engl. Bartwuchs.**
Bernhardts
à Glas 2 Mt. Zu haben bei
**F. C. Janßen, Jever, Par-
fümerie, a. Markt.**

**Wasserdichte
Kleidung**

**Lodenjoppen,
Lodenmäntel,
Loden-Pelerinen,
Gummimäntel,
Gummipelerinen usw.**
Unübertroffene Auswahl.

Konkurrenzlos
billige Preise.

**Julius Schwabe,
Jever.**

Soweit noch Vorrat!

**Schmidts
Wollgarn**

infolge frühzeitiger Abschlüsse und
trotz erheblicher Preissteigerung
enorm billig.

**Herm. Cohn,
Soestl.**

Sonntag den 12. Oktober

großer Ball.

Musik von der Kapelle aus
Blaggenburg.
Es ladet freundl. ein
Waddewarden. **D. Gemblor.**

Friederikensfelder Hof.

Sonntag den 12. Oktober

große Tanzmusik.

Es ladet freundl. ein
Friederikensfel. **J. Groenewold.**

Arbeiter-Gesangverein.

Mittwochabend 8 1/2 Uhr

Übungsstunde

in der Traube.
Neue Mitglieder werden in jeder
Gesangsstunde aufgenommen.
Der Vorstand.



**Kriegerverein
Sengwarden.**

Bersammlung

Sonntag den 12. Okt. abends 7 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über die Hundert-
jahrfeier am 18. Oktober und
Beratung über die Anfrage
der Marine-Intendantur Wil-
helmshaven.
4. Verschiedenes.
5. Wünsche und Anträge.

D. B.



**Kampfgenossen- und
Kriegerverein Sande.**

Dienstag den 7. d. Mts. ver-
starb infolge Alterschwäche unser
Kamerad und Vereinswirt

G. B. Taddiken

im Alter von 83 Jahren.
Der Verstorbene war Mit-
begründer unseres Vereins und
hat denselben somit 29 Jahre un-
unterbrochen angehört. Seit
Januar 1898 war er ebenfalls
ununterbrochen Vereinswirt des
Krieger-Vereins.

Zur Leichensparade versammeln
sich die Kameraden Freitag den
10. Oktober nachm. pünktlich 1/2 3
Uhr im Vereinslokal. (Saal).
Der stellvert. Vorst.

**Verein Gemeinwohl,
Sande.**

Dienstag den 7. d. M. verstarb
infolge Alterschwäche unser Mit-
glied, der Gastwirt

G. P. Taddiken,

in seinem 83. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet statt
Freitag den 10. Oktober nachmitt.
3 Uhr auf dem Friedhof zu Sande.
Die Mitglieder werden gebeten,
sich hierzu vollständig und pünktlich
einzufinden. Der Vorstand.

**Kriegergefangenverein
Kameradschaft, Lettens.**

Montag wird gesungen.
Sämtliche Mitglieder wollen
pünktlich (7 Uhr) erscheinen.

**Tettens.
Kirchenchor.**

Sonnabend d. B. Übung
Aufnahme neuer Mitglieder. Be-
sprechung betr. Verl. d. Übungs-
abends.

**Gem. Chor Flora,
Langewerth.**

Generalversammlung Fre-
tag den 10. d. Mts. präz. 8 Uhr

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Wahlen.
 4. Verschiedenes.
- Um rege Beteiligung bitten
W. Bött. d. B.

Für die uns zu unserer goldenen
Hochzeit erwiesene vielseitige Teil-
nahme lagern wir unsern herzlichsten
Dank.

Thade Gerdes und Frau.
Klein-Charl.-Groden, 6. Okt. 1913

**Familien-Anzeigen.
Geburtsanzeige.**

Die Geburt eines Sohnes zeigen
an
E. Eden u. Frau.
Warden, 6. Oktober 1913.

Todesanzeigen.

Heute erhielten wir aus Stutan
die traurige Nachricht, daß unser
Lieber

Gustav

nach kurzer Krankheit gestorben ist.
Dies bringen wir betrübt zum
Anzeige.

Heinrich Meyer u. Angehörige.
Soestl.

Statt Anzeige.

Heute starb nach kurzer Krank-
heit im 81. Lebensjahre unser
Lieber, treu sorgende Mutter, Groß-
mutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Detten

geb. Remmers.

Horumerfeld, 7. Okt. 1913.

In tiefer Trauer

A. Willems und Frau

Odenburg, geb. Detten,

E. Daun und Frau

Jever, geb. Detten,

S. Beder und Frau

Serrem, geb. Detten

und Entkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 11. Oktober nachmitt.
4 Uhr in Warden statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung

Heute nachmittags 3 Uhr entschlief

sankt nach langen, schweren, mit

großer Geduld ertragenen Leiden

meine heißgeliebte Gattin, meines

Kindes liebevolle Mutter, unsern

guten Tochter, Schwiegertochter

Enkelin, Schwägerin und Tante

Neele Marie Iben geb. Tjardts

im 26. Lebensjahre.

Dies zeigt, um alles Bello

bittend, an der trauernden Gatte

G. Iben

nebst allen Auerwandten.

Die Beerdigung findet statt

Sonnabend den 11. d. M. nach

mittags 3 Uhr auf dem Friedhof

zu Werbum. Abfahrt vom Trauer-

hause 12 1/2 Uhr.

Sophtengroden, 7. Okt. 1913.

Jeverisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtanzeigen soll Fringsdorf 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühren für die Zeitungsstelle über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. H. Meißner & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 237

Donnerstag den 9. Oktober 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 7. Oktober. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 15. Oktober d. J. den Sekretär Stein zum Vorsteher des Materialienbureaus der Eisenbahnverwaltung unter Beilegung des Titels „Oberrevisor“ und den Rechnungsrevisor Arnsten I zum Beamten 1. Klasse des Bureau- und Kassendienstes der Eisenbahnverwaltung zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. November d. J. den Obergrenzfondirektor Goldenstädt in Buxtehude nach Horumersiel und den Obergrenzfondirektor Bodemann in Horumersiel nach Buxtehude zu versetzen.

Jever, 8. Oktober.

* **Taschensfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen vom 1. Oktober 1913 (Winterfahrplan).** Ohne Anschlüsse Preis 15 S., mit Anschlüssen Preis 25 S. Verlag von H. Hinken in Oldenburg. — Im Verlage von H. Hinken in Oldenburg erschienen soeben diese Fahrpläne der Oldenburgischen Eisenbahnen, ersterer zu 15 Pfennig in kleinem gefälligen Buchformat mit Karte in gelbem Umschlag. Er zeichnet sich besonders durch klaren Druck auf feinem, weißen Papier und durch seine Uebersichtlichkeit aus. Ferner in rotem Umschlag wieder der bekannte und so weit verbreitete Taschensfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen mit sämtlichen Anschlüssen, auch Dampferverbindungen, Wexen-Gesellmünde, Wilhelmshaven-Edwardsbüchse, sowie mit einer übersichtlichen Karte versehen. Durch seine praktische Einteilung gibt derselbe genaue Auskunft über die Anfahr- und Abfahrzeiten der an die Oldenburgischen Eisenbahnen anschließenden Züge, und können wir denselben zur Anschaffung bestens empfehlen. Beide Fahrpläne sind in der Bahnhofsbuchhandlung in Oldenburg und auch auf allen Stationen der Oldenburgischen Eisenbahnen bei den Fahrkarten-Ausgaben käuflich zu haben.

• **Hoosfeld, 7. Oktober.** Der alljährlich am ersten Sonntag im Oktober beginnende Markt ist wieder beendet. Das Wetter war in diesem Jahre recht ungünstig. Es hatten sich aber trotzdem noch einige Besucher aus der engeren Umgebung des Ortes eingefunden. Ein Karussell, eine Schieß- und einige andere Buden waren am Hafen aufgestellt. Ob die Besucher bei der ungenügenden Witterung auf ihre Kosten gekommen sind, dürfte wohl fraglich sein. Dafür, daß die Tanzlustigen zu ihrem Teil kamen, war auch gesorgt. Gegen früher hat der sog. Hoosmarkt sehr viel an Bedeutung verloren. Vor reichlich 50 Jahren wurde hier im Orte noch an diesem Tage Pferdemarkt abgehalten, wozu sich nach den Angaben älterer Leute auch Käufer in genügender Anzahl einfanden. Die früher zum Anbinden der Pferde in einige Hauswände eingemauerten Ringe sind jetzt noch teilweise erhalten. Auch wurden zu der damaligen Zeit noch alle möglichen Kramwaren zum Verkauf gestellt. Die ganze Langstraße war mit Buden und Zelten aller Art besetzt. Von weit und breit, aus dem ganzen nördlichen und östlichen Jeverlande, strömte jung und alt zum Hoosmarkt. Die damaligen beschwerlichen Wege, die zu Fuß zurückgelegt werden mußten, wurden nicht gescheut.

• **Schortens, 6. Oktober.** Der Theater- und Gesangsverein Gemüthlichkeit Schortens bezieht am 16. November sein 2. Stiftungsfest. Der Verein, dem es ja leider versagt ist, bei der großen Volksfeier am 18. Oktober mitzuwirken, weil er keine Einladung, wie andere Vereine, erhalten hat, wird aber doch bei seinem Stiftungsfest wiederum zeigen, daß er es mit seinen Leistungen in bezug auf den Gesang mit jedem anderen hitzigen Verein aufnehmen kann. Die Theateraufführungen werden auch wieder allgemeinen Beifall finden.

• **Schortens, 6. Okt.** Gestern feierte der Turnverein Deftringen im Saale des Wirts Klische hier sein 4. Stiftungsfest. Außer dem Schauturnen wurden Theaterstücke geboten, beides zur allgemeinen Zurechtweisung des Publikums. Nach den Vorstellungen begann der Ball. Das Fest erfreute sich eines guten Zuspruchs.

— Die Wahl des Landwirts Albert Jürgens zum Bezirksvorsteher des Bezirks Schortens ist vom Großherz. Amte Jever bestätigt worden.

• **Schortens, 7. Okt.** In der gestrigen Baukommissionsitzung wurde der Neubau der vierklassigen Schule und des freistehenden Lehrerwohnhauses in Jungfernbuch dem Bauunternehmer Ernst Koch in Heidmühle als Mindestforderndem übertragen. Den Zuschlag auf die Einfriedigung erhielt der Bauunternehmer J. Held in Schortens, auf die Tischlerarbeiten der Tischlermeister B. Wämmer in Aldernhausen, auf die Terrazzoarbeiten die Zement- und Terrazzoabfabrik Angelo Del-Re in Leer, auf die Klempnerarbeiten der Klempnermeister W. Kowitz in Heidmühle. Die Lieferung von Mauer- und Putzhand wurde dem Fuhrunternehmer Carl Neumann in Heidmühle übertragen. Für die Vergebung der weiteren Lieferungen und Arbeiten soll die Zuschlagserteilung am nächsten Donnerstag erfolgen.

• **Heidmühle, 6. Oktober.** In den nächsten Tagen beabsichtigt Herr Zimmermann Karl Ramke auf dem früheren Mühlgeländchen neben einem Baugeschäft noch eine Baumaterialienhandlung zu errichten. — Der Tischler J. Behrens hier kaufte den Grundbesitz von der Ehefrau Ulmer zu Deftringsde für 7000 M. — Der Gastwirt G. Wartjen in Heidmühle erntete aus seinem Garten eine Kartoffel im Gewicht von 1 1/2 Pfund, was in den letzten Jahren hier nicht vorgekommen ist.

• **Sande, 7. Okt.** Unser Kriegerverein hielt am Sonntag beim Kam. Jähde seine Monatsversammlung ab. Bezüglich der Jahrbuchfeier, die hier am 19. Oktober mit dem Kriegerverein Mariensiel zusammen veranstaltet werden soll, wurde beschlossen, von einem Fadelzuge abzusehen, da sich hierzu doch wohl keine genügende Beteiligung finden werde. Dafür soll abends in Taddiens Garten ein Feuerwerk abgebrannt werden. Am Vormittage des 19. Oktober findet gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Vom Leiter des Festausschlusses wurde das vorläufige Programm bekanntgegeben; es fand den Beifall der Versammlung.

• **Sande, 7. Okt.** Einer der ältesten Bewohner unserer Gemeinde, Herr Gastwirt G. W. Taddien in Sanderbusch, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der hier seit 1870 ansässig war, erfreute sich einer großen Beliebtheit und allgemeiner Wertschätzung unter den Gemeindegliedern. Linae Jahre versch er das Amt des Beigeordneten unserer Gemeinde.

• **Rüsterfeld.** Die ganze Grodenjagd bei Rüsterfeld ist für den Offizier-Jagdverein zur Suchjagd auch auf Hasen freigegeben worden.

• **Varel, 7. Oktober.** Der Niederjächsentag beschäftigte sich, wie unser Oldenburg. Vertreter berichtet wird, am Dienstag u. a. mit dem niederjächsischen Bauernhaus und seiner Fortbildung. Dr. Ing. Lindner aus Dresden beschäftigte sich damit. Er führte u. a. aus, daß die Architekten und Baumeister dazu berufen seien, auf dem Gebiet der Anpassung der alten Bautypen an die neueren Baumethoden erspriechlich zu wirken. Da sei es denn eine schöne Aufgabe der Bauschulen, ihre Zöglinge in entsprechender Weise heranzubilden. Der Redner erwähnte im Anschluß hieran, daß eigens die Baugemeinschaft Varel vorbildlich vorangehe. Dies Lob aus berufenem Munde — Dr. Lindner ist, wenn wir nicht irren, früher Assistent des bekannten Prof. Högg gewesen — bedeutet nicht nur ein solches für die Schule und ihren Leiter, sondern auch für die Männer, die um die Förderung ihrer Schule weitsehend sich bemüht haben.

• **Oldenburg.** Unser Heimatdichter August Hinrichs tritt wieder mit einer Bühnendichtung an die Öffentlichkeit. Zum 38. Stiftungsfest des Männerturnvereins Bremen hat er ein Festspiel in zwei Akten gedichtet, das „Die Entstehung des Turnens in Deutschlands schwerster Zeit“ betitelt ist. Es wird am 11. Oktober in den Zentralhallen in Bremen aufgeführt.

• **Oldenburg, 7. Oktober.** Eine im Landratsamt zu Geestmünde abgehaltene Konferenz preußischer und bremischer Behörden verhandelte darüber, ob und welche Entschädigungen den Wersfischern für Nachteile gewährt werden sollen, die ihnen die Unterweserkorrektion verursacht. Es kommen mehr als 100 Fischer in Frage.

— Ein Hausbursche entwendete seinem Herrn, einem Restaurateur im Heiligengeistortviertel, einen größeren Geldbetrag aus der Kasse und fuhr sodann mit dem Rad des Herrn davon. — Ein Konjunktium hiel. Buraer beabsichtigt im Winkel zwischen Grünestraße und Heiligengeiststraße ein großes Kinotheater zu errichten, das 700 Sitzplätze enthalten soll. Mit dem Bau soll bereits diesen Herbst begonnen werden.

• Die Landwirtschaftskammer erteilt im November bei allen drei Truppengattungen der Garnison landwirtschaftlichen Unterricht. Als Einführung in den Unterricht will, wie die Old. Nachr. mitteilen, die Kammer am 1. November einen Ausflug nach Zwischenahn zum Besuche des Ammerländischen Bauernhauses unternehmen. Zur Fahrt wird ein Sonderzug gestellt. Etwa 150 Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, nehmen daran teil. Im Bauernhause ist Beschäftigung unter Führung von Vorstandsmitgliedern des Vereins für Heimatpflege. Dann Festspiel „De Aufschon“ von August Hinrichs. Die Darsteller haben sich bereit gefunden, noch einmal an die Arbeit zu gehen. Nachher findet ein Vortrag vom Generalsekretär, Dr. v. Wendt, über die Bedeutung und die Ziele des landwirtschaftlichen Unterrichtes statt. Ein fröhlicher Umtrunk soll den Schluß bilden.

* **Zum Rennen in Oldenburg am künftigen Sonntag.** Wir werden gebeten, noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Rennen nachmittags 2.30 Uhr beginnen und gegen 5.15 Uhr beendet sind. Ab Bahnhof Oldenburg fährt am Sonntag nachm. 1.40 und 2.10 je ein Sonderzug bis Ohmstedt; außerdem kann der fahrplanmäßige Zug, ab Oldenburg 2.54 nachm., auch noch benutzt werden. Die Rennen werden in folgender Reihenfolge gelaufen: Nachm. 2.30 Uhr: Konkurrenzrennen für die Mitglieder der Reitervereine, 3 Uhr: Zusatzabfahren der angefertigten Hengste, 3.25 Uhr: Dragoner-Jagdrennen, 3.50 Uhr: Flachrennen für Oldenburg. Pferde, 4.15 Uhr: Flachrennen für Halbblutpferde, 4.40 Uhr: Parforce-Jagdrennen, 5.10 Uhr: Hürdenrennen für Pferde aller Länder. Nach Schluß des Rennens ist für die Besucher in der Union zu Oldenburg Festball anberaumt; Anfang desselben 6 Uhr abends.

* **Gensamm, 6. Oktober.** Auf Frangenhof, wo kürzlich der unterirdische Gang gefunden wurde, werden die Nachforschungen nach der Bedeutung dieses Ganges weiter betrieben. Der Rühringer Heimatbund hat demselben in der alten Geschichte nachgeforscht und interessante Feststellungen gemacht. Der Gehwegang hat danach für die Provinzialzufuhr zu der oft belagerten Burg gebildet, daneben auch als letzte Rettung zur Flucht. Alte Leute erinnern sich noch heute sehr genau, daß der heutige Stall, in dem man auf den Gang stieß, früher eine Rauchkammer war. Auf dem Boden hatte stets ein großer Stein mit einem Ring gelegen. Diesen zu heben, sei man stets dringend gewarnt worden. Franger hat vor etwa 500 Jahren gelebt und betrachtete sich gewissermaßen als Hüterling des ganzen Bezirks. Einmal wurde er ergriffen und in Gewahrsam gebracht. Durch List und seine unglückliche Reckheit erlangte er aber die Freiheit wieder. (D. N.)

* **Aus dem südlichen Oldenburg, 6. Oktober.** Im Gegensatz zu den mehr und mehr fallenden Kartoffelpreisen — sie betragen heute 1.50 bis 2 M. pro Zentner — gehen die Obstpreise in die Höhe. Gutes Obst wird jetzt mit 12 bis 15 M. pro 100 Pfund gewertet. Nebst all sieht man Händler, die gutes gepflücktes Obst gern einkaufen. Für hiesige Verhältnisse sind die gegenwärtigen Preise als außergewöhnlich hoch zu bezeichnen.

Vermischtes.

* **Hamburg, 6. Oktober.** Der Hutnadelersatz des Berliner Polizeipräsidenten Jagow hat hier Schule gemacht. Die Eisenbahnverwaltung in Altona hat eine Verfügung erlassen, wonach Trägerinnen ungeprüfter Hutnadeln nicht mehr befördert werden dürfen. Am gestrigen Sonntag wurde diese Verfügung so streng gehandhabt, daß auf dem Altonaer Hauptbahnhof 60 Damen von der Beförderung jurisdigewiesen wurden, weil sie keine Nadelhüser trugen.

Zur Einweihung des Völkerschladtdenkmals.

Aus Leipzig wird geschrieben:

Die Vorbereitungen zur Einweihung am 18. Oktbr. nähern sich ihrem Ende. Die beiden Tribünen rechts und links zu beiden Seiten des Festplatzes vor dem Denkmal sind fertiggestellt. Auch die Schlussarbeiten an den großen vier Rundbogeneröffnungen der Ruhmeshalle nähern sich ihrem Ende, sowohl was die Verglasung — wie die letzten Arbeiten an den Skulpturen der Mittelrippen betrifft. — Ueber die Feier der Denkmalsweihe selbst ist noch mitgeteilt, daß der Empfang der an der Einweihung teilnehmenden 29 deutschen und auswärtigen Fürstlichkeiten sowie der regierenden Bürgermeister der drei freien und Hansestädte auf dem Denkmalvorplatz vor den feineren Pfeilerpostamenten, die zu dem Festvorplatz überleiten, stattfindet, wo ein Festzelt für die Empfangsfeierlichkeiten errichtet wird. Hierauf begeben sich die Fürstlichkeiten unter Vorantritt des Kaisers und des Königs von Sachsen in geschlossenem Zuge unter Kanarienfägen am Teiche vorbei nach dem eigentlichen Festplatz vor der Mitte des Denkmals, wo dann durch den unter Mitwirkung von gegen 10 Musikchören und etwa 500 Sängern erfolgenden gemeinsamen Gesang „Wir treten mit Beten vor Gott dem Gerechten“ die eigentliche Weihefeier eröffnet wird. Nach dem Gesang hält der erste Vorsitzende des Deutschen Patriotenbundes, Kammerat Clemens Thieme, die Weiherede.

Freudenfeuer am 18. Oktober.

Aus Jena wird vom Arbeitsausschuß für die dortige Jahrhundertfeier, an dessen Spitze Senatspräsident Seifahrt steht, folgender Aufruf verfaßt:

„Woher aller Orten rüffet man sich, die Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht am 18. Oktober 1913 festlich zu begehen. In Jena sollen am 18. Oktober, abends 6 Uhr, Feuer auf den Bergen angezündet werden zur Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren. Durch ganz Deutschland müßten zur gleichen Stunde die Feuer lodern, um Kunde zu geben von der einmütigen Begeisterung, mit der das deutsche Volk der Felden jener großen Zeit gedenkt. Aus dem Herzen Deutschlands heraus, aus Jena ertönt deshalb der Ruf: Laßt die Flammen allüberall zur gleichen Stunde zum Himmel schlagen! Gebt den Ruf weiter von Ort zu Ort, von Land zu Land und zündet die Feuer am 18. Oktober, abends 6 Uhr!“

In demselben Sinne wird von anderer Seite geschrieben: Die Anregung, am Abend des 18. Oktober in allen Orten Freudenfeuer abzubrennen, die der Bürgermeister von Meisenheim, Straßrad, auf der im Frühjahr zu Koblenz abgehaltenen Versammlung der Bürgermeister der Rheinprovinz und Westfalen machte, sowie seine Aufforderung an die Bürgermeister und Vorsteher der nächsten Umgebung fand, wie aus den zahlreich eingegangenen Schreiben ersichtlich ist, lebhaften Beifall, und der Verbandsvorstand Rheinisch-Westfälischer Gemeinden fordert in seiner Nummer vom 1. September dringend auf, der gegebenen Anregung möglichst weite Verbreitung zu verschaffen. Auch auf dem Verbandstage des Linksrheinischen Kriegerverbandes „Wacht am Rhein“ im Sommer d. J. zu Kreuznach wurde derselbe Beschluß gefaßt, und, damit die Flammen überall zu gleicher Zeit zum Himmel emporschlagen, das Anzünden des Holzstoßes auf 8 Uhr abends festgelegt.

Heimatspiel in Gillyenstedt.

Der Festausschuß für die Jahrhundertfeier hat die festlichen Veranstaltungen auf den 18. und den 19. Okt. festgelegt. Das Festspiel „Vor 100 Jahren“ soll an beiden Tagen zur Aufführung gelangen, da dem Vernehmen nach auf einen außerordentlich zahlreichen Besuch gerechnet werden muß. Außer der Aufführung sind für den ersten Tag die eigentlichen Erinnerungsakte geplant. In erster Linie findet im Anschluß an einen Festzug die Anpflanzung einer Friedenseiche statt, bei der Herr Pastor Wöden die Gedenkrede sprechen wird. Hierauf folgt in A. Kanjens Saale die Aufführung des Festspiels, das durch einen ergreifenden Prolog eingeleitet wird.

Was das Festspiel selbst anbetrifft, so wird eine glänzende Aufführung zu erwarten sein, denn sämtliche Vorbereitungen hierfür sind vorhanden. Wie die stattgefundenen Proben bewiesen haben, sind alle Rollen, sowohl Haupt- als Nebenrollen, gut besetzt. Die alten Tänze und Weigen, die vom Tanzverein schon jetzt gut eingeübt sind, wirken: eigenartig, altmodisch und schön. Die Inszenierung, die, völlig im Sinne des Verfassers, durch die Leitung des Theatervereins erfolgt ist, ist großzügig und wird vollkommen dem Inhalt des Stüdes gerecht werden. Neben Einzelszenen wird durch malerische Massenwirkungen eine interessante Abwechslung erzielt, die durch die imposante Bühnendekoration und die bunten altzeitlichen Kostüme noch gehoben wird. Ein lustiges Leben und Treiben entwickelt sich man mal auf der Szene, wenn die jungen Mädchen Arm in Arm dahinwandern, gefolgt von jungen Männern, die sich mit ihnen necken und scherzen. Wie wenn eine fröhliche harmonische Melodie jäh durch eine harte Dissonanz unterbrochen wird, so klingt es, wenn hinein in dieses so fröhliche Treiben der jungen Leute eine ernste, traurige Kunde dringt. Doch verklingen auch diese Dissonanzen bald, melodische Akkorde werden wieder vernnehmbar. Am

Schlusse vereinigt sich alles zu einer gewaltigen, schönen Harmonie, als die heißerlebte Stegesbotschaft endlich eintrifft und die Flammen edler Begeisterung hoch empor lodern läßt.

So wird die Wirkung des Festspiels eine tiefe und nachhaltige sein.

Welche Veranstaltungen im übrigen noch vorgesehen sind, wie z. B. lebende Bilder, Vorträge usw., darüber kann erst in einigen Tagen berichtet werden, da hierzu die Beratungen des Festausschusses noch nicht vollkommen geschlossen sind.

Der Viehbestand im Großherzogtum Oldenburg im Vergleich zu dem des Reichs und anderer Länder Deutschlands.

Das erste Vierteljahrshft der Statistik des Deutschen Reichs für 1913 bringt eine vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezbr. 1912. Danach waren im Großherzogtum Oldenburg an Pferden vorhanden 50 261 gegen 42 946 im Jahre 1907. Der Pferdebestand hat sich demnach bedeutend, um 17 Prozent, gehoben, während die Vermehrung im Reich nur 3,9 Prozent betrug. Trotz dieser starken Vermehrung hat aber Oldenburg noch nicht den Reichsdurchschnitt erreicht, denn auf einen Quadratkilometer kamen im Reich 8 Pferde, in Oldenburg nur 7, in Ostpreußen, wo am meisten Pferde gezählt wurden, 13, und in Sachsen-Meinungen und Schwarzburg-Rudolstadt, wo die wenigsten Pferde vorhanden sind, 4.

Die Maultiere und Esel haben sich im Reich erfreulicher Weise auch stark vermehrt. Diese Vermehrung ist um so erfreulicher, als dadurch die Hundsführerwerke immer mehr verdrängt werden. Im Reich gab es 1907 942 Maultiere, 1912 aber 1747. In Eseln wurden 1907 gezählt 10 349, 1912 11 115. In Oldenburg wurde allerdings 1912 nur ein einziges Maultier gezählt und 30 Esel gegen 2 Maultiere und 23 Esel im Jahre 1907.

Oldenburg gehört zu den wenigen Ländern, die eine Vermehrung des Rindviehbestandes aufzuweisen haben. 329 155 Stück waren 1912 vorhanden gegen 311 722 im Jahre 1907. Es ist demnach eine Vermehrung von 5,6 Prozent zu verzeichnen, während im Reich eine Verminderung um 2,3 Prozent vorhanden ist. Diese Verminderung ist um so auffälliger, als auch die anderen Schlachttiere (Schafe, Schweine, Ziegen) sich vermindert haben, während der Fleischkonsum im Steigen begriffen ist. Oldenburg gehört mit zu den rindviehreichsten Ländern, denn auf einen Quadratkilometer kommen dort 51 Stück, in Schleswig-Holstein, wo am meisten Rindvieh vorhanden ist, 57, im Reich 37, und in Mecklenburg-Strelitz, das am wenigsten Rindvieh hat, nur 19.

Die Verminderung der Schafe macht schon seit Jahren Riesenschritte. Die Bedingungen für die Schafzucht werden eben immer ungünstiger. In Oldenburg ist sie besonders stark. Betrag sie doch volle 42 Prozent gegen 24,9 Prozent im Reich. Von 79 650 Schafen im Jahre 1907 ist die Zahl auf 46 206 im Jahre 1912 zurückgegangen. Nur ein einziger Bezirk Deutschlands hat eine Vermehrung der Schafe aufzuweisen und das ist ausgerechnet Berlin. Auf einen Quadratkilometer kommen in Oldenburg 7 Schafe, im Reich 16, in Mecklenburg-Strelitz, wo die Schafzucht noch am meisten blüht, 32, und in Neuz ältere Linie und Schaumburg-Lippe, wo man gar keinen Wert mehr darauf legt, nur 2.

Ebenfalls im Gegensatz zum Reich ist der Schweinebestand Oldenburgs ganz enorm in die Höhe gegangen. Während das Reich eine Verminderung von 1,2 Prozent aufzuweisen hat, konnte Oldenburg eine Vermehrung von 52,5 Prozent vorweisen. 320 044 Schweine wurden 1907 in Oldenburg gezählt, 1912 aber 488 063. Trotz dieser starken Vermehrung reicht aber Oldenburg noch lange nicht an Schaumburg-Lippe, das schweinereichste Land Deutschlands heran, denn dort kamen auf einen Quadratkilometer 166 Schweine, im Reich 40, in Oldenburg 75 und in den schweinearmen Ländern Württemberg und Bayern 24.

Die Ziegen haben sich trotz aller Bemühungen der in der letzten Zeit wie Pilze aus der Erde geschossenen Ziegenzuchtvereine vermindert. In Oldenburg beträgt die Verringerung 8,2 Prozent, im Reich aber nur 4,2 Prozent. Von 38 176 Ziegen im Jahre 1907 ist Oldenburg auf 35 035 im Jahre 1912 herabgegangen. Am meisten Ziegen gibt es in Lippe-Deimold, wo 32 Ziegen auf einen Quadratkilometer kommen, in Oldenburg nur 5, im Reich 6 und in Ostpreußen, wo man die Ziegen nicht zu schätzen scheint, nur eine einzige.

Nun kommt das liebe Federvieh. Im Gegensatz zu den eben behandelten Tieren weist das Geflügel im ganzen Deutschen Reich eine erhebliche Vermehrung auf, mit Ausnahme von Bayern, wo ein Rückgang um 2,5 Prozent eingetreten ist. In Oldenburg ist die Vermehrung besonders stark. Betrag sie doch 24 Prozent, im Reich aber nur 7 Prozent. Oldenburg ist das geflügelreichste Land Deutschlands, denn auf einen Quadratkilometer kommen dort 241 Stück, im Reich nur 152 und in Mecklenburg nur 77.

Den Schluß bilden die Bienenzüchte, die sich im Reich um 1 Prozent, in Oldenburg aber um 17,4 Prozent vermindert haben. Von 35 909 Bienenzüchten im Jahre 1907 ist Oldenburg auf 29 669 im Jahre 1912 herabgegangen. Auf einen Quadratkilometer kamen in Oldenburg 4 Bienenzüchte, im Reich 5, in Baden und Württemberg, wo die Bienenzucht am blühendsten ist, 9.

Gerichtszeitung.

Berlin, 7. Oktober. In dem Prozeß gegen Hedwig Müller wurde heute nach nochmaliger kurzer Vernehmung die Beweisaufnahme geschlossen und dann in die Plaidoyers eingetreten. Der Staatsanwalt beantragte die vom Gericht formulierte Schuldfrage nach Mord zu verneinen, die Angeklagte indessen schuldig des Totschlags gemäß § 213 des St.-G.-B. zu sprechen (Reizung zum Tode) und ihr auch die Frage nach milderen Umständen zu bejahen, welche in reichstem Maße der Angeklagten zur Seite ständen.

Berlin, 7. Okt. In dem Mordprozeß gegen die Gepedientin Hedwig Müller erkannten die Geschworenen auf schuldig des Totschlags unter Zubilligung milderer Umstände. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr sechs Monate Gefängnis und ersuchte, einen großen Teil der Untersuchungsfrist der Angeklagten anzurechnen. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten auf die Untersuchungsfrist. Die Angeklagte erklärte sich bereit, die Strafe sofort anzutreten.

Hermisches.

* Hamburg, 6. Okt. Die Auswanderung über Hamburg umfaßte im September 16 369 Personen gegen 10 287 im September 1912 und in den verfloßenen neun Monaten dieses Jahres 154 246 gegen 94 479 gleich zeitig in 1912.

* Hamburg, 5. Oktbr. Am Sonnabendmorgen brach sich der Passanten des Vagendamm ein seltsames Bild an der dort belegenen Arrestanstalt des Inf.-Regts Hamburg Nr. 76 war ein Fenster zertrümmert, die eisernen Gitterlässe mit einem Stiefelknüttel auseinandergehoben und aus dem Fenster hingen mehrere zusammengeknotete Handbücher, an denen sich der Ausbrecher herabgelassen hatte. Es war dieser Ausbrecher ein Offizier, Leutnant Wasse vom Inf.-Reg. Nr. 85 in Reidsburg, der dort nach Ausübung mehrerer Wechsel fälligungen schenftüchtig wurde. Vor etwa 3 Wochen wurde er verhaftet und in Untersuchungshaft genommen; am 1. d. M. wurde er vom Disziplinargericht in Altona zu einem Jahr Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Seitdem befindet er sich in der Offiziers Arrestzelle des Inf.-Regts. Nr. 76, aus der er unternommen ausgebrochen ist. — Der russische Postbeamte Rogojew der mit 25 000 Rubel aus Stulst, Kreis Slubra, flüchtig gemorden ist, wurde hier auf dem Hauptbahnhof verhaftet; er machte sich verdächtig, als er in der Wechselkabine des Bahnhofs russische Banknoten wechseln wollte. — Die Polizei verhaftete den Komplizen des Malers Volhard, der den Uppendiebstahl am Schopenhütel ausübte; es ist ein gewisser Dackstein, der auf dem Hofplatz mit seiner Geliebten angetroffen wurde. Bei ihm wurden Gegenstände aus dem Rosenbrodtschen Laden gefunden. — Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Stam, der seine Haushälterin, die geklebene Schafgasse in der Trunkenheit durch Fußtritte getötet hatte, zu vier Jahren Gefängnis; der Staatsanwalt hatte acht Jahre Zuchthaus beantragt.

* Hildesheim, 5. Oktbr. Die Verlegung des Hauptgestüts Graditz nach der Provinz Hannover hat sich gescheitert. Es soll die Forderung eines Beteiligten zu hoch gewesen sein. Man verhandelt jetzt mit einer Stelle in Helsen-Massau.

* Selbstmord einer glücklichen Erbin. Dresden, 4. Oktober. Die Nachricht von einer größeren Erbschaft hat eine in der Gunar Straße wohnende Frau Weinberger beratig in Aufregung versetzt, daß sie sich am nächsten Morgen, nachdem sie ihren Sonntagsfrat angelegt hatte, vergiftete. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* Die Offizierstragödie zu Biedenhofen. Ueber den Tod des Fähnrichs Förster verlaudet jetzt noch: Es ist durch die Untersuchung festgestellt worden, daß der Leutnant Tiegns den Fähnrich durch einen Schuß zu Boden gestreckt hat. Leutnant Tiegns war in einer Disziplinarsache vom Meiser Kriegsgericht freigesprochen worden und hatte aus diesem Anlaß seinen Kameraden ein Festmahl geben wollen. Da er sich aber keiner Besitztümer erfreut, hatten die meisten die Einladung nicht befolgt. Aus Aerger hierüber hatte er drei Fähnriche zu sich befohlen, mit denen er die Nacht durchzehrte. In der Trunkenheit erklärte er plötzlich, Selbstmord begehen zu wollen, und zog einen Revolver aus der Tasche. Der Fähnrich Förster entwandte ihm die Waffe, entlud sie und gab die Patronen dem Burtschen des Leutnants. Tiegns verlangte nun, daß Förster ihm die Waffe zurückgäbe, was dieser auf wiederholten dienstlichen Befehl auch tat. Tiegns hatte aber bemerkt, daß der Fähnrich die Patronen dem Burtschen zugefickt hatte. Er eilte hinaus, ließ sich die Patronen vom Burtschen geben, lud die Waffe auf neue und trat wieder in das Zimmer. Gleich darauf fielen drei Schüsse, und Förster stürzte tot zu Boden.

* Bochum, 6. Oktober. Ein Bergmann aus Linde a. d. Ruhr war in der Sonntagsnacht mit seinem 17jährigen Sohn in den Schacht einer Zeche eingefahren, um dem jungen Mann den unterirdischen Grubenbetrieb zu zeigen. An der Arbeitsstätte des Vaters löste sich plötzlich ein großer Stein aus dem Hangenden und erschlug den Sohn.

* Breslau, 7. Oktober. Heute nacht drangen Diebstahl die vermutlich internationale Einbrecher waren, in der

Juwelengeschäft von Karl Schubert in der Klosterstraße ein, erbrachten zwei Panzerkränze und raubten Geld und Juwelen im Gesamtwerte von 70 000 M. Die Einbrecher hatten vom Keller aus ein Loch durch den Fußboden geschlagen.

* **Jansbrud**, 7. Okt. Am Anenberg im Altentale wurde ein großer, drei Zentner schwerer Bär erlegt. Das Tier hatte viele Schafe zerrissen. Die Beute wurde nach Meran gebracht.

* **Ein englischer Aero-Omnibus**. Einen neuen Weltrekord im Passagierfliegen stellte am letzten Donnerstag L. Noel auf, der in seinem Aero-Omnibus nicht weniger als neun Passagiere spazieren fuhr. Der Flug fand auf dem Flugplatz von Hendon statt, und der Doppeldecker blieb ungefähr zwanzig Minuten in der Luft. Es ist dies dieselbe Maschine, auf der Grahame White vor einiger Zeit mit sechs Passagieren einen Ueberlandflug ausführte. Mit Ausnahme des Motors ist das Flugzeug in den Aeroplanwerkstätten in Hendon angefertigt worden. Der Doppeldecker ist mit einem Aufstromer-Motor ausgestattet und flog stetig und leicht manövrierbar unter der Hand des geschickten Piloten.

* **Schahhund in einem alten Beinkleid**. Aus Marseille wird berichtet: Der Händler Schaffe fand bei der Schichtung einer Partie Brennholz, das er in Tarascon in Arréege gekauft hatte, ein Paket Wertpapiere in eine alte Hose eingewickelt. Er übergab den Fund der Polizei, die feststellte, daß die mit etwa 200 000 M. gewerteten Papiere von einem Diebstahl herrühren, wozu dessen der Eisenbahnbeamte Pons seinerzeit verhaftet wurde. Pons gestand, daß er die Wertpapiere aus dem Postwagen gestohlen und in dem Holzstoß verborgen hatte.

* **Algier**, 4. Oktbr. Der französische Petroleum-Transportdampfer, der im hiesigen Hafen vor Anker lag, ist gestern abend gegen 7 Uhr in Brand geraten. Bei den Löscharbeiten wurden der Kapitän und mehrere Mann der Besatzung durch explodierende Tanks lebensgefährlich verletzt. Infolge der zahlreichen Explosionen ist es unmöglich, sich dem Schiffe zu nähern. Die Mannschaft konnte unter großen Schwierigkeiten gerettet werden. Dagegen befürchtet man den völligen Verlust des Schiffes.

* **Newyork**, 4. Oktbr. Der Mut und die Pflichttreue des Telegraphisten haben nach den Angaben des Kapitäns John des englischen Dampfers Templemore, der vergangenen Dienstag bei Kap Virginia sank, der 53 Mann starken Besatzung das Leben gerettet. Am Montagabend, kurz vor Mitternacht, waren die Baumwollballen, die mittschiffs lagerten, durch Selbstentzündung in Flammen geraten. Während die Mannschaft ver-

suchte, des Feuers Herr zu werden, gab der Wirtshausmann Immanuel unaufhörlich nach allen Seiten das Notzeichen. Das ständige Anwachsen des Feuers zwang die Mannschaft, in den Rettungsbooten Platz zu nehmen. Nur Immanuel hielt sich noch über eine halbe Stunde auf seinem Posten, obwohl die Dynamomachine für den Apparat bereits von den Flammen erreicht war und der starke Rauch und die Hitze ein Verbleiben auf dem Posten fast unmöglich machten. Unaufhörlich landete er die genaue Angabe über den Standort des Schiffes mit dringenden Hilferufen. Er verließ das Schiff erst als letzter Mann mit dem Kapitän, als auch die Reservebatterie des Apparates undrausbar wurde. Eine Stunde später erschien die Arkadia der Hamburg-Amerika-Linie mit Voll dampf auf der Unfallstelle und nahm die gesamte Mannschaft an Bord, die sie nach Baltimore brachte. Der Templemore und seine Ladung repräsentierten einen Wert von 3 Millionen Mark.

* **Ein Milchrekord**. Aus Newyork wird berichtet: Die amerikanischen Viehzüchter können sich nun rühmen, einen neuen Weltrekord aufgestellt zu haben. Einer Jersey-Kuh, die den schönen Namen Eminent's Bih führt, verdankt die Nation diesen Triumph. Eminent's Bih, die in Michigan in der Grafschaft Soughton auf der Roy Croß Farm sorgsam gehütet und gepflegt wird, hat unter der ständigen Ueberwachung der landwirtschaftlichen Hochschule von Michigan im Lauf eines Jahres nicht weniger als 8508 Kilo Milch geliefert, die insgesamt 513 Kilo Butter ergaben. Der bisherige Weltrekord war ebenfalls von einer Jersey-Kuh aufgestellt worden, von Jacoba Irene, die ihrem glücklichen Besther in einem Jahre 7827 Kilo Milch lieferte.

Handelsteil.

Oldenburg, 8. Oktober. Die Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise der Fourage im Monat September d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg haben betragen:

für einen Zentner (50 Kgr.) guten Hafer 10,05 M,
für einen Zentner (50 Kgr.) Heu 3,15 M,
für einen Zentner (50 Kgr.) Stroh 2,10 M

Diese Durchschnittspreise sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate Oktober d. J. verabreichten Fourage.

Berlin, 7. Oktober. (Wöchentliche Preisfeststellung der Reichs-Produktionsbehörde. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

Getreide	Oktober	November	Dezember	Januar
Weizen	191,00	193,00	191,25	191,00
Gerste	194,25	194,00	193,50	193,25
Malz	201,25	201,75	200,75	200,50

Waren	Oktober	November	Dezember	Januar
Roggen	160,00	159,75	159,75	159,75
Hafer	164,25	164,50	164,00	163,75
Malz	168,00	168,00	167,50	167,75
Hafer	161,00	161,00	161,25	160,75
Malz	165,25	165,25	165,25	165,25
Rübsen	65,10	—	—	66,10

Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1913 239 480,48 M
Im Monat September sind:
neue Einlagen gemacht 17 881,65 M
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 18 900,94 M
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1913 238 461,19 M
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand) 242 866,16 M



Rathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig.
20 Tassen nur 10 Pfennig.

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetkers „Backin“ (Backpuler) Dr. Oetkers Puddingpulver Dr. Oetkers Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Ämliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt.
Jever, 3. Okt. 1913.

Die Kaiserliche Werk (Safen- und Baubauktion) wird in der Zeit vom 6. bis 11. d. M. zur Versteigerung der Mühle an dem Deich am Gailengroden Ostweizen streuen lassen.

Müde.

Gemeindefache.

Gemeinde Sandel.

Interessenten wird bekannt gemacht, daß die Schanung der Grenzleite am 15. Oktober stattfindet.
G. Nieniets.
Sandel, 1913 Oktober 6.

Kirchenfachen.

Minien.

Das Heizen der Kirchendöfen soll Montag den 13. Okt. nachm. 5 Uhr bei Dienen in Minien ausserordentlich werden.
Der Kirchenrat.

Von den hies. Pfarrländereien sollen am 15. Okt. abends 5 Uhr im Odoferbaum öffentlich meistbietend auf 3 Jahre, vom 10. Nov.

d. J. an, zum Beweiden verpachtet werden:

Parz. 72, groß Hektar 1,1670,
Parz. 73, groß Hektar 0,8715,
Parz. 86, groß Hektar 2,5045,
Parz. 95, groß Hektar 1,2062,
Parz. 97, groß Hektar 1,2392,
Parz. 181, groß Hektar 1,7710,
Parz. 196, groß Hektar 0,5892,
Parz. 21, groß Hektar 1,2379,
Parz. 22, groß Hektar 1,1127
u. Parz. 96/46, groß Hektar 1,3130.

Der Kirchenrat.
Fr. Verlage.

Oldorf, 1913 Okt. 1.

Vermiethete Anzeigen.

Sengwarden. Der Proprietär Hinrich Sagen zu Sengwarden hat mich beauftragt, seine im Orte Sengwarden belegene schöne

Besitzung,

passend für einen Proprietär, zum 1. Mai 1914 zu vermieten, evtl. zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Friedr. Ahl.

Jever. Da die herrschaftlich eingerichtete

Villa

des Herrn Ziegeleibes Herrn Engelken im öffentlichen Verkaufsverfahren nicht verkauft worden ist, soll ein Verkauf unter der Hand versucht werden, und es werden Reflektanten gebeten, sich mit Herrn Engelken oder mir in Verbindung zu setzen.

Die Villa ist noch fast neu, sehr schön belegen und mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehen.
Jever, 1913 Oktober 8.

Erich Albers, Receptor.

Auf der Vergantung des Landwirts Nieniet Nieniets zu Glarum, welche am 9. d. M. bei Woe. Bargens Gasthause in Ucum abgehalten wird, kommen noch mit zum Verkauf:

**3 hochtragende Beester,
1 einjähr. Rind**
(vorgemerkt).

Sillenriede, 1913 Okt. 7.

Georg Albers, Heinr. Sagen,
amtl. Aukt. Rechnungsführer.

Für Herrn Gemeindevorsteher J. H. Folkers zu Krummhörn werde ich eine bei St. Joofter Mühle an der Chaussee belegene

Barzelle Weideland

zur Größe von 1,2753 Hektar — 27/10 Matten

**Mittwoch den 15. Oktober
abends 7¹/₂ Uhr**

in H. Donners Gasthose zu Altebrüde öffentlich an den Meistbietenden auf 6 bezw. 3 Jahre verpachten, wozu ich Pächter einlade.

**Warden. J. Müller,
Auktionator.**

! Ungarische Zuchtthiere!

3—4 Monate alt, Ende November bereits legend, fleischigste Winterleger, 6—7 Stück speisefrei, leb. Ankunft garantiert, 8,50 Mk. Nachnahme. **Armin Baruch**, Geflügelhof, Peretz, Südburgarn.
2 schwere, fähre Kühe und 8 bis 10 Fütterfchweine, 80 bis 100 Pfd. schwer, zu verkaufen.
Fr. Büßing.
Rüstringen I, Gerichtsstr. 29.

Stutfüllen zu verkaufen.

Lübbenhausen. S. Janßen.
Verkaufe eine 10jährige schwarze Stute mit oder ohne Stengfüllen. Bohnenburg. Hovemann.

Fußsgepann, 4 u. 3j. Stuten vom Gilbert, verkauft auch einzeln Hinrich Müller, Alfenhof. Fernsprecher: Wilhelmshaven 499.

Habe eine junge fähre Kuh zu verkaufen.
Deperhausen. G. Peters.

Zwei hochtragende Kinder zu verkaufen.
Horum. Ehgarbs.

Ein 1/2jähriges Bullkalb zu verkaufen.
Martin Gerdes.
Voggenburg bei Oldorf.

2 junge, fähre Herdbuchfühe zu verkaufen.
Joh. Wiener.
Nienhausen bei Oldorf.

Hochtragendes Beest und 2 schwere Bullkälber zu verkaufen.
Schnapp. A. Janßen.

Habe einen einstmäßig angeforderten Eber zu verkaufen.
Haus Widdoge. A. Hinrichs.

Hausen Dünger zu verkaufen.
Mühlenstraße 574.

Reere Kronsbeerentkisten gebe billig ab. Emil Janßen.

Ämtliche Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.

Oldenburg, 17. Sept. 1918.
Sonderzüge wegen des Herbstrennens in Ohmstede.
Wegen des Herbstrennens in Ohmstede werden Sonntag den 12. Oktober 1918 folgende Sonderpersonenzüge mit 2. und 3. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:

ab Oldenburg 1,40 u. 2,18 nachm.
an Ohmstede 1,47 u. 2,25 nachm.
ab Ohmstede 5,35 nachm.
an Oldenburg 5,41 nachm.

In der Zeit vom 18. Oktober 1918 bis zum 30. April 1919 verkehren an Werktagen (jedoch nicht am 19. November, 23. Dezember bis 2. Januar und vom 6. bis 14. April) folgende Personenzüge mit 3. Wagenklasse:

von Jever	7,10 vorm.
von Bereinigung	7,15 vorm.
von Mel	7,19 vorm.
in Wittmund	7,24 vorm.
von Wittmund	7,32 vorm.
von Mel	7,37 vorm.
von Bereinigung	7,41 vorm.
in Jever	7,46 vorm.

Oldenburg, im September 1918.

Zwangsvorversteigerung.

Freitag den 10. Oktober ds. Js. nachm. 2^{1/2} Uhr
versteigere ich in und bei der Wohnung des Malermeisters Aug. Grimmstein in St. Jooß öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
51 Stück große Glascheiben, 10 Käffer mit verschiedenen trockenen Farben, 4 Kannen mit verschiedenen Läden, 1 große Kanne Leinöl, 1 Damensahrad und 1 Kommode.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Gemeinde Wiefels.

— Seubung der Beiträge zur Landwirtschaftskammer Sonnabend den 11. d. M. nachm. von 6 bis 7 Uhr in Seejens Gasthause hies.
H. Heyen, Rfr.
Wiefels, 1918 Okt. 6.

Bermischte Anzeigen.

Der bewegliche Nachlaß des verstorbenen Schneidemeisters F. G. Cramer zu Fedderwarden soll **Sonnabend den 11. d. M. nachm. 2 Uhr anfd.**

in und beim Sterbehause zu Fedderwarden mit Zahlungsrfrist öffentlich meistbietend versteigert werden. Es kommen namentlich zum Verkauf:

2 vollständige Betten, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Gartenbank, 2 Kleiderchränke, 1 Eschranz, 1 Hangschrant, 1 Kommode, 1 Buddel, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Stühle, 1 Schildecken, 1 Lampen, 1 Zinnlachen, 1 Kupfern. Waschtisch, 1 kupf. Dampffessel und vieles Haus- und Küchengerät;

Jodann: 2 Schneidernähmaschinen, 1 Schneidertisch, Schneiderschere, mehrere Rollen Futterstoffe, Zanella, Buchstin, 40 bis 50 Dyd. neue Knöpfe, 1 silb. Tafeluhren, 2 Wagenregel, 20 gr. Bienerförde, mehrere H. do., 1 H. Wienenshaus, 1 Hobelbank, Zimmergerät, 2 eich. Kisten (antik), 1 H. Koffer, 1 Tisch, 1 Senle mit Baum, Spaten, Harfen, Forten, 2 Einmachesser, 1 Vogelbauer, Nutz- und Brennholz und viele hier nicht genannte Sachen.

Rüstringen, 1918 Oktober 3.
H. Gerdes, amtl. Auktionator.

Ende d. Mts. werde ich bei der Bargenschen Wirtschaft an der Mühlenstraße hieselbst eine

Sammelauction

abhalten, und bitte ich, die zu verlaufenden Gegenstände bei Herrn Bargen oder mir anmelden zu wollen.

Freier. Aug. Folkers.

Herr Viehhändler u. Schlächter M. Cohn zu Hooßfel beauftragte mich, den kürzlich von Herrn G. F. Footen angekauften

Grundbesitz

zu Hooßfel zur Größe von 7,6879 Hektar — reichlich 16^{1/4} Matten im ganzen, wie auch:

- das zu 2 Wohnungen eingerichtete landwirtschaftliche Gebäude nebst Scheune und Gartengründen zur Größe von 63 Ar 75 Zum.,
 - die daran belegene Parzelle Weide- und Gartenland zur Größe von 1,6360 Hektar — 3,45 Matten,
 - den Treidielehnam zur Größe von 2,3631 Hektar — 5 Matten,
 - die bei Langgroden belegene Parzelle zur Größe von 3,0513 Hektar — 6^{1/2} Matten, zu 3 und 4 bestes Weideland, getrennt oder in beliebiger Zusammensetzung öffentlich an den Meistbietenden auf 6 bezw. 3 Jahre zu verpachten.
- Verpachtungstermin wird angelegt auf

Mittwoch den 15. Oktober nachm. pünktlich 5 Uhr

in H. Egts Gasthose zu Hooßfel, wogu Nachtgeneigte hierdurch eingeladen werden.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Ich beabsichtige mein Landgut, za. 70 Matten groß, ^{3/4} alte Weiden, ^{1/4} Pflugland, zu verkaufen. Kaufpreis 2100 M. pro Matt. Schriftliche Anfragen unter Nr. 1000 M. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ein schwarzes Stutenfer sowie auch 2 engl. Schafböde. Anlagen. H. Sternberg. Täglich zwei mal frische Milch. D. D.

Ein reinfarbiges Kuhstall zu verkaufen. Elisabethufer. F. Held.

Ein schöner angeführter Schafbock zu verkaufen. Gerh. Euten. Wiarden.

Ein fast neuer Regulierofen mit Kocheinrichtung zu verkaufen. H. M. Janßen. Waddewarden.

Einen fast neuen Herd hat billig zu verkaufen. Sever. Dr. Schnegelsberg.

Verkaufe eine nur einige Jahre gebrauchte Ständeschneidemaschine mit geweißerdigem Göpel. G. Habben.

Neuender-Altengroden. Eine Regenwassertonne, 600 Liter fassend, zu verkaufen. Sever. E. Heites.

Ein gut erhaltener eiserner Ofen und eine Badewanne zu verkaufen. Bismarckstr. Junter.

Strohrodten zu verkaufen. Rahrdum. Joh. Christians.

Die Hälfte meines Gartens (bisheriger Pächter August Usten) zu verpachten. E. Jantj.

Kann noch Hornvieh in gute Weide annehmen. Chr. Habben. Ustenhausen bei Tetens.

Sträum. Oberwohnung mit Zubehör zu Koobr. zu vermieten. Wasserleitung im Hause. Schlächtstraße 836.

Zum 1. Mai eine freundl. dreiräumige Wohnung an Mieter ohne Kinder zu vermieten. Off. unter E. 60 an die Exped. d. Bl.

Empfehle meinen **Stier.**

Mühlenreihe. A. Helmerichs.

Empfehle meinen Stier **Uhlenmann,**

Deedgel 5 Mt., sowie meinen schweren Schafbock, Deedgel 1 Mt., zum Deden. Gummelsburg. H. Ohmstede.

Empfehle meinen von Herrn H. Harns, Schönborn, angekauften, einstimmig angeführten Eber zum Deden.

AL-Wichtens. Johs. Folkers.

Empfehle meinen **Schafbock**

zum Deden. Mederns. Hildebrand.

Empfehle meinen **Schafbock**

zum Deden. Sophienhof. Albert Jeps.

Empfehle meinen angeführten Schafbock bester Abstammung zum Deden. Deedgel 1 Mt. Wisshausen. H. Groninger.

Empfehle meinen angeführten echt ostfriesischen **Schafbock**

zum Deden. Deedgel 1 Mt., Grajung 3 Mt. Berth. Hinrichs. Friedr.-Aug.-Groden.

Halte einen schönen angeführten Schafbock zum Deden empfohlen. Deedgel 1 Mt., inll. 3 Wochen Grajung 3 Mt. Warfreihe. Aug. Blohm.

Empfehle einen angeführten **Schafbock** von prämierten Eltern zum Deden. Deedgel 1 Mt. Groß-Nehhausen. W. Buzma.

Empfehle meinen prämierten **Schafbock**

zum Deden. Schoof. Hinr. Wilken.

Empfehle meinen angeführten Ziegenbock zum Deden. Coldewen. Gerh. Hillers.

5—10 Mk. u. mehr i. Hause tägl. z. verb. (Post genügt). N. Hinrichs, Hamburg 15.

Gesucht

zu Oftern ein Malerlehrling. **Biberus Oken,** Malermstr. Carolinenfel.

Gesucht zu Oftern ein Tischlerlehrling. Kirchplatz. A. Dirks.

Malerlehrling gesucht zu Oftern 1914. Wilh. Reents.

Varel, Wind-Aller 7.

Gesucht zum 15. Oktober ein zuverlässiger junger Mann. Gut Heilmühle. W. B. Friedrichs.

Wegen Erkrankung m. Frau suche ich zur Führung meines H. kinderl. Haush. wirtl. zuverl. u. ehrl. Frau oder älteres Fräulein. Stellg. leicht u. angenehme. Schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanpr. u. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Junges Mädchen, 26 Jahre alt, sucht Stellung zur selbständigen Führung eines gut bürgerlichen frauenlosen Haushalts. Oftern unter F. 100 postlag. Carolinenfel.

Junger Mann sucht zum 1. Nov. gute Pension. Oftern mit Preisangabe unter A. 2 befördert d. Exp. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, der Oftern konfirmiert wird, eine Lehrstelle bei einem Schmied oder Schlosser. Angebote erbitte baldigst. Hooßfel. Th. Gerriets, Malermeister.

Sargtase 3 St. 10 Pfg., ff. pit. Limburger Käse Pfd. 40 Pfg., ff. pit. Käse Pfd. 25 Pfg. empfiehlt J. Alverichs.

Donnerstag und Freitag empfehle besonders fettes Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, dicken Rindertalg, Flomen, geräuch. Speck, frische Leber- und Kotwurst, sowie Sülze. Blauestraße. J. Feilmann.

Feiertags halber von Freitag 5 Uhr nachmittags bis Sonnabend 7 Uhr geschlossen. D. D.

Empfehle täglich **frische Grünkurst.**

Okerstr. 300. L. Hoffmann.

Nährsalz-Kaffee, Nährsalz-Kakao, Nährsalz-Schokolade.

J. H. Cassens.

Kandis

1 Pfund 28 und 30 Pfg. J. H. Cassens.

Habe stets Lager in **Zunter- sowie Futterkartoffeln** und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Fedderwarden. Wilh. Meenen.

Erhalte in diesen Tagen einen **Waggon Weiß-, Rot- und Blumenkohl**, wovon ich auf dem **Bahnhof Seidmühle** billig abgebe. H. Hayen.

Empfehle schönen **Squarehead-Winter-Niesentroggen**, 1. Abfaat, zum Säen. Derselbe ist äußerst lagerfest und sehr ertragreich. Zentner 10 Mt. Warfreihe. Aug. Blohm.

Engl. Saatkornbeize, seit über 70 Jahren best bewährt, zu haben bei

Gustav Wammen, Altgarnsfiel, Georg Wammen, Jever, H. D. Tiarts, Schortens, U. Jhnen, Hooßfel, Ad. Kirchhoff Bwe., Altebrücke

Dogflörin beseitigt radikal "Haarelement". Entfernt d. läst. Schuppen. Befördert vortreffl. den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft. H. D. Tiarts, Schortens.

Verdingung. Die Ausführung der Tischler-, Schmiede-, Schlosser-, Maler-, Glaser-, Klempner- und Dachdeckerarbeiten einschl. Lieferung der Materialien zum Neubau eines landwirtschaftlichen Platzgebäudes in Kupferbürg bei Tetens sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Gasthause der Frau Wwe. Carlens in Tetens zur Einsicht aus. Oftern sind bis zum 14. d. M. bei dem Bauherrn, Herrn Rentner Haschenburger in Jever, eingzureichen. Die Bauleitung: Th. Eilers.

Verloren ein silbernes Kreuz mit der Aufschrift: "Stiftung des Herrn Emile Robin in Paris zur Konfirmation 4. April 1909" zu Hooßfel. Abzugeben bei Egts in Hooßfel.

Defchier verkauft. Renndorf. W. Duden. Geld gefunden. D. D.

Feinsten vollsetten hiesigen **Molkerei-Käse**

Pfund 70 Pfg. bei **Wih. Gerdes.**

Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 Markt

empfehle hochfeine, garantirt rein schmeckende **Kaffees**

eigener Röstung, daher kei frisch.

Wih. Gerdes, größtes Kaffee- und Tee-Geschäft.

Hochfeines **Rauchfleisch** im Aufschnitt.

Mühlenstr. Georg Wammen.

Gelegenheitskauf! Probieren Sie bitte meine 6 Pfg.-Zigarette

Rekord-Pflanzer. Diese gebe, so lange Vorrat 100 St. 4,50, 500 St. 21,25 M. ab. Keine Fehlfarben, kein Spitz, Ia Qualität.

Emil Janßen.

Fetter Sped in bekannter schöner Qualität 100 Pfund 80 Mark.

J. H. Cassens.

Alle besten **Kristallzuden** feinsten Weinessig u. andern Einmachereffig empf. billig. H. W. Hinrichs.

Ammel. Leberwurst, Rotwurst, Blockwurst, Weikwurst, Rippenwurst, Delik.-Wurstchen das Paar 20 Pfg., in Dosa zu 5, 10, 30, 60, 90 Paar billigst. H. W. Hinrichs.

Neue grüne Erbjen b. d. L.

R & H

Corsetts führende deutsche Marke. In Jever nur bei A. Mendelsohn.

Herzen trafen alle Sorten und Größen bei J. H. Cassens.

Zur Pflege! d. Haares, zur Konservierung u. zum Nachfärben d. Haares verwenden **Pariser Ruchöl, "La Gloire"**, à Fl. 75 Pf. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Schönster **Zimmerstich!** Schönstes **Andenken!** Delgemälde nach jeder Photographie. Wunderbare Ausführung u. g. Nechlichkeit.

Viele Anerkennungen. Probieren Sie zu Diensten. — Besuch kostenfrei. H. Meyer, Maler, Oldenburg, Post Schaar (Oldb.) Tel. 742.

Geburtsanzeige. Durch die glückliche Geburt eines Tochter wurden hoch erfreut Reinhard Meiners u. Frau Elise geb. Meyer.

Wagen, den 5. Okt. 1918.